Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 169 — **Bromberg, Freitag, den 24. Juli 1936.** — **60. Jahrg.**

Agrarreform und Demagogie.

Herr Opiola besucht Westpolen.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!“

Ein Sonderkorrespondent des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, Opiola mit Namen, hat in letzter Zeit, wie er den Lesern seines Blattes mitteilt, eine Reise durch Westpolen, also durch Posen und Pommerellen gemacht. Diese Reise habe ihm schon vom Eisenbahnzuge her die veränderte Struktur des westpolnischen Dorfes gegenüber den Verhältnissen in Kleinpolen offenbart. Während bis Ostrowo, seiner Schilderung nach, ein Dorf unmittelbar an das andere zu grenzen scheint, könne man in Posen und Pommerellen weite Strecken im Zuge zurücklegen, bevor die nächste ländliche Niederlassung sichtbar werde. Das ist zwar nur möglich, wenn Herr Opiola ab und an seine wachsamen Augen schließt; aber der gute Mann hat in der Statistik nachgeschlagen und dort die Erklärung für diese von ihm beobachtete Erscheinungen gefunden. In Posen und Pommerellen betrage die landwirtschaftliche Fläche (nach den Angaben vom Jahre 1921) 2 571 599 Hektar. Davon entfallen auf den Großgrundbesitz (über 100 Hektar) 1 377 273 Hektar, auf den Kleinbesitz (unter 100 Hektar) 1 194 326 Hektar. Im Jahre 1920 entfielen also auf den Großgrundbesitz 53,58 Prozent, auf den Kleingrundbesitz dagegen 46,42 Prozent. Durch die Parzellierung seien bis 1935 vom Großgrundbesitz 135 695 Hektar aufgeteilt worden.

Herr Opiola macht im Anschluß an diese Betriebsgrößen-Statistik die Feststellung, daß 73 Prozent des Landbesitzes in polnischer Hand wären, während 27 Prozent deutsches Eigentum seien. Diese Zahlen mißfallen unserem Reisenden aus Kleinpolen, dessen Schilderung zu entnehmen ist, daß er die Verhältnisse Westpolens gewissermaßen „vom Eisenbahnfenster her“ erforscht hat. Ihm mißfällt vor allen Dingen, daß 9,06 Prozent Deutsche in Westpolen über 27 Prozent des ländlichen Grundbesitzes verfügen sollen. Er zieht daraus die Folgerung, daß dieser Landbesitz die Grundlage der heutigen „politischen Aktivität des Deutschtums dieses Teilgebietes“ wäre. Nach den Angaben vom Jahre 1932 habe es in Westpolen bei einer Betriebsgröße von weniger als 200 Hektar 171 820 landwirtschaftliche Betriebe gegeben; davon hätten sich 143 182 (83 Prozent) in polnischem Besitz, 28 639 (17 Prozent) in deutschem Besitz befunden. Nach Auffassung des Herrn Opiola sei bei 9,06 Prozent deutscher Bevölkerung in Westpolen die Zahl der landwirtschaftlichen deutschen Betriebe dieses Teilgebietes um 100 Prozent zu groß. (Warum, Herr Opiola, — verzeihen Sie diese peinliche Frage! — gab es diese Massenauswanderung der Hunderttausende von Deutschen aus Westpolen?)

Dabei betrage — so plaudert unser Reisender weiter — die Durchschnittsgröße der Betriebe der polnischen Bauern 6,32, der deutschen Bauern 13,34 Hektar. Für kleinpolnische und ostpolnische Verhältnisse wären derartige landwirtschaftliche Betriebsgrößen zwar ein beneidenswerter Zustand. In Westpolen liege die nachteilige Seite des Problems aber darin, daß der polnische Bauer gegenüber dem deutschen in bezug auf die Bodenfläche zweimal schlechter behandelt sei und überhaupt zu wenig Boden habe. (Merkwürdig, höchst merkwürdig, daß es trotzdem dem polnischen Bauern im ehemals preußischen Teilgebiet zehnmal besser geht als seinen Landsleuten in Galizien!)

Der Artikelschreiber erinnert daran, daß nach dem Kriege 43 Prozent der deutschen Rentengüter = 24 547 Hektar in polnische Hände übergegangen seien; gleichzeitig aber versteigt sich der Korrespondent zu der die Dinge völlig auf den Kopf stellenden Feststellung, daß trotz der Parzellierung und der Enteignung der Rentengüter das Problem der Parzellierung in Großpolen nicht die Aktivität aufgewiesen habe wie in anderen Teilgebieten. Immerhin hat der Besucher aus Kleinpolen zur Kenntnis genommen, **daß die aufgeteilten Güter (die deutschen Güter waren dabei in erdrückender Mehrheit!) ausschließlich in polnische Hände übergegangen sind. Nur in den seltensten Fällen sei ein kleiner deutscher Pächter berücksichtigt worden. (Das hat in der Tat seine betrübliche Richtigkeit!)**

In einem zweiten Artikel fordert Herr Opiola die bedingungslose Aufteilung des deutschen Großgrundbesitzes in Westpolen, einmal, um **den polnischen Landhunger, der für den Staat immer bedrohlicher werde, zu befriedigen, dann aber auch, um das deutsche Element so stark wie möglich vom Landbesitz zu entfernen, und dadurch eine politische und soziale Umgestaltung Westpolens zu erreichen.**

*

Was soll ein friedfertiger Deutscher heute noch solchen Hetzaposteln entgegnen, mit denen er im gleichen Eisenbahn-Abteil fahren muß?

In den letzten Wochen ist in der Öffentlichkeit Polens außerordentlich viel über das ungelöste Bauernproblem gesprochen worden. Der Bauernaufmarsch von Nowosielce, an welcher bekanntlich der Generalinspekteur der polnischen Armee Rydz-Śmigły teilnahm, hat zur Erörterung dieser gewiß zeitgemäßen und keineswegs einfach zu lösenden Fragen besonderen Anlaß gegeben. In den Spalten der linksradikalen Blätter wird die Forderung gestellt, **die Aufteilung des Großgrundbesitzes und damit die Agrarreform zu beschleunigen.** Wenn der Korrespondent des kleinpolnischen „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ die Agrarverhältnisse unserer Heimat vom polnisch nationalistischen Standpunkt aus behandelt, dann kommt er mit seiner Appetit anregenden Speisekarte den Forderungen der linksradikalen Kreise Polens entgegen. Er macht sich dabei auch nicht die geringsten Gedanken über die wirtschaftlichen Folgeerscheinungen einer derart sinnlosen Parzellierungsarbeit, die nach wie vor an den extensiv bewirtschafteten Latifundien des Ostens vorübergeht und die intensiven Musterwirtschaften Westpolens noch weiter zerschlagen möchte.

Der im Regierungslager stehende **„Czas“** hegt gewiß keine besondere Neigung, den letzten Rest des durch viele Enteignungen geschlagenen deutschen Grundbesitzes vor der Vernichtung zu bewahren; aber er hat doch seine wirtschaftlichen Bedenken und gibt deshalb seinem Kollegen vom „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ in einem Leitartikel indirekt die entsprechende Antwort. Das Warschauer konservative Blatt schreibt u. a.:

Die Demagogie stand — wenn man sich so ausdrücken darf — **an der Wiege der Agrarreform in Polen.** Im Jahre 1919, als die Beschlüsse des Sejm über die Agrarreform gefaßt wurden, und später als im Jahre 1920 das Gesetz über die Agrarreform beschlossen wurde, **dachte man in erster Linie daran, wer zu enteignen sei und wem man das Land wegnehmen sollte. Erst in zweiter Linie stand die Sorge darüber, wie die enteigneten Ländereien zu verwerten seien.** Im ersten Gesetz war die gleiche Primitivität des Denkens, die man zuweilen bei

Aussprache Greiser—Papée.

Die Danzig-Kundgebungen in Polen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Danziger deutsche Bevölkerung ist durch die langjährigen Kämpfe um die Behauptung des deutschen Charakters Danzigs und für die Selbständigkeit der Freien Stadt so diszipliniert geworden, daß sie auch gegenüber den unfreundlichen, ja zum Teil herausfordernden Danzig-Kundgebungen in Polen die Ruhe bewahrte. Da aber die Träger der Kundgebungen zum Teil auch Persönlichkeiten aus Kreisen waren, die der Regierung nahestehen, so verwischten sich die Linien für den objektiv Beobachtenden. Es ist darum nur natürlich, daß der Präsident des Senats Arthur Greiser den Wunsch hatte, angesichts der freundschaftlichen Beziehungen, die in der letzten Zeit das Verhältnis zwischen Danzig und Polen bestimmt haben, sich volle Klarheit zu verschaffen.

Im Zusammenhang mit den Kundgebungen in Warschau und anderen polnischen Städten, die sich in ihrer Tendenz gegen die Freie Stadt richteten, hatte Präsident Greiser darum am Mittwoch den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig Minister Dr. Papée zu sich gebeten. Über den Verlauf der Unterredung wird von der Pressestelle des Danziger Senats folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

„Mittwoch vormittag fand beim Präsidenten eine Unterredung mit Minister Papée statt, bei der Präsident Greiser die Danziger Besorgnisse zum Ausdruck brachte und gegen solche Veranstaltungen Einspruch erhob. Auf Grund der Äußerungen Minister Papées gab Präsident Greiser die Erklärung ab, daß Danzig bereit sei, die stattgefundenen, in ihrem ganzen Charakter unbestritten gegen Danzig gerichteten Demonstrationen der Darstellung des diplomatischen Vertreters der Republik Polen entsprechend nicht als Störung der guten amtlichen Danzig-polnischen Beziehungen aufzufassen.“

*

Die amtliche polnische Darstellung.

Über die Unterredung zwischen Senatspräsident Greiser und Minister Papée gibt die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur folgende Darstellung:

„Senatspräsident Greiser legte beim Generalkommissar der Republik Polen gegen die von der „See- und Kolonialliga“ organisierten Kundgebungen Protest ein. Besonders ging es Herrn Greiser um bestimmte Parolen, die bei den Kundgebungen laut geworden sind, und um bestimmte Transparente, die bei den Umzügen getragen wurden und gegen Danzig gerichtet waren. Senatspräsident Greiser hob dabei die Bestrebungen der Freien Stadt hervor, mit Polen gute Beziehungen zu unterhalten.

Der Generalkommissar erklärte dem Senatspräsidenten Greiser, daß angesichts mancher von Danziger Seite in letzter Zeit gefallener Äußerungen eine Reaktion der polnischen öffentlichen Meinung verständlich sei, die sich für die Danziger Fragen stets außerordentlich lebhaft interessierte und in welcher sie stets ihre Meinung entschlossen zum Ausdruck bringt. Der Generalkommissar nahm die Versicherung des Senatspräsidenten Greiser, mit Polen gute Beziehungen aufrecht erhalten zu wollen, zur Kenntnis.“

*

Polen und der Danziger Konflikt.

Das **„Słowo Pomorskie“** meldet aus Danzig:

Am Dienstag nachmittag hatte der Vertreter Polens in Danzig, Minister Dr. Papée, mit dem Völkerbundkommissar Lester eine mehr als einstündige Konferenz. Über das Ergebnis dieser Konferenz ist keine amtliche Mitteilung veröffentlicht worden. Der Besuch Dr. Papées bei Lester erfolgte, wie besonders zu bemerken ist, am Tage nach einer Konferenz der Mitglieder der Polnischen Regierung über das Danziger Thema. Nach der Bestattung des Generals Orlicz-Dreszer gab nämlich der Polnische Staatspräsident in Gdingen ein Essen, an welchem neben dem Generalinspekteur der polnischen Armee, Rydz-Śmigły, Ministerpräsident Składkowski, Außenminister Beck, Minister Roman und Minister Dr. Papée teilnahmen.

Minister Beck weilte zehn Tage an der polnischen Küste. Senatspräsident Greiser besuchte ihn wiederholt.

Wenn über die geführten Besprechungen zwischen Greiser und Beck keine amtliche Verlautbarung erlassen wurde, so ergibt sich nach Ansicht der polnischen Presse aus einem Leitartikel, den Hauptschriftleiter Zarske im „Danziger Vorposten“ veröffentlicht, eine Reihe von Anhaltspunkten über den Inhalt der geführten Unterredungen. In dem Leitartikel „Der Senat — alleiniger Regierungsfaktor“ heißt es u. a.:

„Nachdem die Regierung somit vor dem Völkerbundrat hatte erklären lassen, daß sie bislang die oft notwendig gewesene materielle und ideelle Hilfe des Völkerbundes für die wirklichen Danziger Existenznöte völlig vermißt habe, zog sie nach Rückkehr der Danziger Delegation aus Genf die selbstverständliche Schlußfolgerung aus ihrer Erklärung vor dem Rat und gab durch die seitdem geübte Nichtbeachtung der Lesterschen Forderung auf Mitarbeit seiner Person an der Danziger Innenpolitik zu verstehen, daß die Danziger Regierung nicht bereit sei, ihre Rolle als die für die innere Politik allein verantwortliche Führung eines souveränen Staatsgebildes mit einem Hohen Kommissar des Völkerbundes zu teilen. . . . Greisers Erklärungen in Genf mit dem Ziel einer Revision des Verhältnisses der Danziger Staatsführung zum Danziger Völkerbundvertreter beschränkten sich lediglich auf die Innenpolitik. Danzigs vertragliche Verpflichtungen gegenüber der Republik Polen blieben von der Greiserschen Revisionsforderung völlig unberührt. Es hat niemals in Danzigs Absicht gestanden, mit der nunmehrigen Wahrnehmung der solange nicht voll in Anspruch genommenen Souveränität im Innern eine offene oder getarnte Forderung nach Revision des jetzigen Rechtsverhältnisses mit Polen zu verbinden. Danzig mußte annehmen, daß gerade auf polnischer Seite nach den Unterredungen reichsdeutscher und Danziger mit den maßgeblichen polnischen Stellen Mißverständnisse in diesem Punkte nicht bestehen konnten.“

Diese Ausführungen nimmt das Thorner „Słowo Pomorskie“ nunmehr zum Anlaß, plötzlich ganz verwundert zu tun, daß der polnische Außenminister Beck nicht nur mit Danziger Persönlichkiten, sondern auch mit den zuständigen reichsdeutschen Stellen in der Danziger Frage verhandelt habe. Gleichzeitig werden die polnischen Regierungsstellen im Interesse der in Danzig lebenden Polen aufgefordert, Schritte zu unternehmen, die eine freie Entwicklung der polnischen Organisationen in Danzig, die angeblich gleichfalls durch die neuen Maßnahmen des Senats behindert würden, gewährleisten.

Das im nationaldemokratischen Fahrwasser segelnde „Słowo Pomorskie“ glaubt seine „politische Wachsamkeit“ besonders glaubhaft zu dokumentieren, wenn es schreibt:

„Die Unterredung Dr. Papées mit Lester, die ohne amtliche Verlautbarung blieb, läßt nicht die Folgerung zu, daß die Polnische Regierung eine positive Zusammenarbeit mit den Völkerbundfaktoren in der Danziger Frage eingeleitet hat. Man muß besonders hervorheben, daß die Maßnahmen Danzigs die polnischen öffentlichen Faktoren im höchsten Maße überrascht haben, weil sie derartige Anordnungen nicht erwarteten. Die Überraschung der Polnischen Regierung durch vollendete Tatsachen erfolgte dabei noch unter außerordentlichen Umständen, nämlich gerade in dem Augenblick, da Minister Beck mit Senatspräsident Greiser über das Thema der Danziger Verfassung verhandeln sollte.“

*

Ministerpräsident Göring kommt nach Danzig?

Die polnische Presse meldet aus Danzig, daß Ministerpräsident Generaloberst Göring in den nächsten Tagen nach Danzig kommen werde. Als Protektor des preußischen Theaterwesens soll Ministerpräsident Göring an der Aufführung des Parsifal in der Zoppoter Waldoper teilnehmen.

Eine Bestätigung dieser Meldung ist von Danziger amtlicher Seite noch nicht erfolgt.

den Agitatoren der Linksradikalen entdecken kann, die da behaupten: „Man muß den Reichen die Güter wegnehmen und sie unter den Armen aufteilen!“

In der Praxis zeigt sich indessen, daß, selbst wenn man den Reichen den letzten Groschen wegnehmen würde, auch noch nicht der hundertste Teil der Armen darauf rechnen kann, daß seine Lage gebessert wird. Nicht anders verhält es sich mit der Agrarreform. Selbst wenn man ohne Entschädigung und ohne irgend welche Vorbehalte den gesamten Großgrundbesitz Polens enteignen würde, dann wäre dies nur ein Tropfen im Meer der Bedürfnisse der besitzlosen Landarbeiter und des Kleinbesitzes, und man weiß nicht einmal, ob nach der Durchführung einer Zusammenlegung oder Vergrößerung der landwirtschaftlichen Grundstücke sehr viel übrig bleiben würde, um gesunde und für eine intensive Bewirtschaftung geeignete Bauernbetriebe zu schaffen, die in Wirklichkeit das Ziel der Agrarreform sind.

Kein Wunder, daß nach einigen Jahren die Reaktion kam. Es zeigte sich, daß die Durchführung der Agrarreform **nur vom Standpunkt der Enteignung und Vernichtung aus gesehen,** nicht durchführbar ist. Und es stellte sich heraus, daß man in erster Linie an die positiven Ziele und nicht an die „Liquidierung“ des Großgrundbesitzes denken darf. Demzufolge ist im Jahre 1925 ein Wandel dahin eingetreten, daß der Schwerpunkt von der Enteignung auf die freiwillige Parzellierung gelegt worden ist. (Den Deutschen gegenüber wurde recht tatkräftig auch nach 1925 die Zwangsenteignung angewandt!) Die Zwangsparzellierung ist nur die letzte Sanktion, wenn innerhalb von elf Monaten nach der Veröffentlichung der Parzellierungsliste die freiwillige Parzellierung nicht erfolgt ist. Das polnische Blatt weist darauf hin, daß selbst bei einer vollständigen Aufteilung des Landes das Problem der Übervölkerung des Dorfes nicht gelöst werden kann, daß dann die durch die Parzellierung entstandenen Betriebe bald wieder aufgeteilt werden müßten, und daß so der Zweck und der Sinn der Agrarreform nicht nur verloren gehen, sondern katastrophale Folgen haben würde. Deutschland habe aus diesem Grunde, um einer weiteren Aufteilung des bäuerlichen Besitzes vorzubeugen, das Erbhofgesetz geschaffen. Ein Beweis dafür, daß ein tiefer Denker auf viele Generationen im voraus ein haltbares Werk geschaffen hat. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit folgendem Hinweis:

„Jetzt, da die Demagogie wieder zu Wort kommt, da die „radikale Reform“ als Parole gilt, wobei alle Einschränkungen bei der Zwangsparzellierung und der Enteignung des Großgrundbesitzes usw. fallen sollen, sehen wir es als unsere Pflicht an, die Öffentlichkeit daran zu erinnern, daß die Idee eines gesunden bäuerlichen Betriebes der Leitgedanke einer rationellen Agrarreform sein muß. **Die Agrarreform darf nicht ein Instrument der Rache oder der Abrechnung sozial-politischer Natur sein, sondern nur ein Weg zur Verbesserung der Agrarstruktur in Polen.**

*

Mit dieser polnischen Antwort an den „Demagogen“ Opiola soll es für heute sein Bewenden haben. Die Unsittlichkeit seiner nationalistischen Wegnahme-Aspirationen (das ist eine sehr vornehme Umschreibung!) mag der Sonderkorrespondent der gelesensten polnischen Zeitung aus einer vergleichenden Betrachtung auf Grund früherer Erfahrungen seiner eigenen Volksgeschichte herauslesen. Er wird dann erkennen, daß die von Leuten seines Schlages (aber auch von anderen Zeitgenossen) hundertfach verwünschte preußische Enteignungspolitik in 150 Jahren noch nicht einmal den hundertsten Teil jenes Areals betroffen hat, der bis jetzt in 15 Jahren den Deutschen Westpolens fortgenommen wurde.

Das polnische Agrarproblem wird mit solchen Mitteln wahrhaftig nicht gelöst. Es gibt — Gott sei Dank! — auch andere Mittel, und wir haben sie erst unlängst an dieser Stelle aufgezeigt. Man kann sich auch ein Haus bauen, ohne das Haus des Nächsten zu begehren! Ungezählte tüchtige polnische Bauern, gerade auch in Westpolen, haben mit der Tat bewiesen, daß der bessere und einzig gerechte Weg der eigenen Arbeit auch hierzulande gangbar ist. Allen Opiolas zum Trotz! Unsere deutschen Väter haben ihren Acker, der jetzt der unsere ist, auch im Schweiß ihres Angesichts ehrlich erworben!

*

Rücktritt des Vizeministers Raczyński.

Der Vizeminister im Landwirtschaftsministerium, Raczyński, wird, wie polnische Blätter melden, von seinem Posten zurücktreten. Dieser Rücktritt ist die Folge der neuen Pläne für die Agrarreform. Raczyński wurde seinerzeit als Vertreter des Großgrundbesitzes ins Landwirtschaftsministerum berufen, um ein Gegengewicht gegen den Minister Poniatowski zu bilden, der ausgesprochen kleinbäuerlich orientiert ist und für eine radikale Agrarreform eintritt. Interessant ist in diesem Zusammenhange das Gerücht, daß Raczyński die Berufung auf einen der wichtigsten Botschafterposten zu erwarten habe.

Die Dreier-Konferenz in London.

London, 23. Juli. (DNB.) Die erste Sitzung der Dreimächte-Konferenz hat am Donnerstag vormittag um 10.30 Uhr im Hause des Ministerpräsidenten begonnen. Die englische Abordnung besteht aus Baldwin, Eden und Lord Halifax. Auch die weiteren Sitzungen werden in der Downing Street 10 stattfinden.

Am Donnerstag mittag gibt die Englische Regierung den Abordnungen ein Essen.

Der französische Außenminister Delbos hat mit den übrigen Mitgliedern der französischen Abordnung für die Londoner Dreier-Besprechungen Paris am Mittwoch nachmittag verlassen und war am Mittwoch in den Abendstunden in London eingetroffen. Ministerpräsident Léon Blum — ebenso wie die belgische Abordnung — am Donnerstag früh mit dem Flugzeug in der englischen Hauptstadt gelandet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. Juli 1936.

Krakau — 2,50 (— 2,36), Zawichost + 1,26 (+ 1,14), Warschau + 0,98 (+ 0,98), Plock + 0,64 (+ 0,64), Thorn + 0,58 (+ 0,55) Fordon + 0,56 (+ 0,54), Culm + 0,38 (+ 0,36), Graudenz + 0,54 (+ 0,52), Kurzebrak + 0,67 (+ 0,66), Piekel — 0,12 (— 0,08) Dirschau — 0,19 — 0,16), Einlage + 2,28 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,52). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Das aufständische Militär im Vormarsch!

Der in den Händen der Aufständischen befindliche Rundfunksender Sevilla teilte am Mittwoch um 16 Uhr mit, daß die Spanische Volksfront-Regierung in Madrid soeben zurückgetreten sei. An ihrer Stelle habe sich ein revolutionärer Ausschuß gebildet, der angeblich unter Führung des Staatspräsidenten Azana stehen soll, dessen angebliche Verhaftung damit also auch von der Militärgruppe dementiert wird.

Ferner berichtete der Sender Sevilla, daß sich die Garnison von **Badajoz** in der Nähe der portugiesischen Grenze jetzt ebenfalls den Aufständischen angeschlossen habe. Der Vormarsch des Generals Queipo del Llano gehe langsam vor sich, da die Truppen aus Marokko verspätet eingetroffen seien.

Neuer Sender in der Hand der Aufständischen.

Der Sender von Pontevedra in Nordspanien teilt mit, daß die Aufständischen die Stadt in Besitz genommen und die dortige rote Miliz zerstreut haben. In der Mitteilung des Senders heißt es noch, in der Provinz feiere die Bevölkerung die Erfolge der aufständischen Truppen. Mit der Besetzung der Stadt Pontevedra ist den Aufständischen ein zweiter wichtiger Sender in die Hände gefallen.

Der Sender Sevilla hat eine Anordnung des Hauptquartiers der Aufständischen verkündet, wonach alle Zivilisten, die Mitglieder vaterländischer Bünde oder im Besitz von Waffen sind, sich zur Verfügung des Militärkommandos halten sollen. Der Sender teilte ferner mit, **daß der Vormarsch der Aufständischen in Richtung Madrid weitergehe.**

Der Regierungssender Barcelona hat einen dringenden Aufruf an die Mitglieder der Volksfront gerichtet, den **Vormarsch der „Faszisten“ auf Barcelona** zu verhindern.

Nach den Berichten der verschiedenen spanischen Sender scheint es, daß sich **nur noch Madrid und Barcelona** mit den angrenzenden Gebieten **in der Gewalt der Regierung befinden.** An der portugiesischen Grenze sind lange Automobilkolonnen mit Flüchtlingen aus Madrid eingetroffen.

Am Mittwoch um Mitternacht sprach General Queipo del Llano, der Führer der Aufständischen in Andalusien, über die Sendestation in Sevilla. Er wandte sich gegen die tendenziöse Berichterstattung und die Hetzreden, die der Sender in Madrid verbreite. Der General teilte dabei mit, daß sich der Flugplatz Leon in der Hand der Aufständischen befinde und daß sich größere Gruppen spanischer Faszisten der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten. Ferner habe General Franco aus Tetuan mitgeteilt, daß sich die Marinefliegerei angeboten habe, an der Aufstandsbewegung teilzunehmen.

General Llano schilderte in seiner Rundfunkrede dabei noch folgenden Vorfall: Bei der Durchfahrt eines Waldes zwischen Cordoba und Carmona sei eine Abteilung regulärer Truppen auf 15 Kraftwagen von einer Gruppe der roten Miliz beschossen worden. Daraufhin hätten die Truppen den Wald umzingelt und über 30 Marxisten erschossen. Später sei dieselbe Truppe bei ihrem Einzug in Carmona von Marxisten mit Gewehrfeuer empfangen worden. Die Truppen hätten sofort angegriffen und die Marxisten verjagt. Die Roten hätten eine sehr große Zahl von Toten und Verletzten auf dem Platz gelassen, während die Opfer der Aufständischen geringfügig gewesen seien.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Hendayo wir bestätigt, daß die Flugstaffel von Leon zu den Aufständischen übergegangen sei. Die Flugzeuge führten bereits Erkundungsflüge bis in die Umgebung von Madrid aus. Die Streikräfte der Aufständischen hätten sich der kommunistischen Hochburg Oviedo bemächtigt. Aus Pamplona verlaute, daß

am Dienstag abend die Provinzen Navarra, Asturien, Galicien, Saragossa, Huesca, Andalusien und Alt-Kastilien im Besitz der Aufständischen

gewesen seien. In den baskischen Provinzen erhielten die Aufständischen stündlich Zuzug auf ihrem Marsche nach dem Süden. **14 000 Bauern hätten sich den Aufständischen in Navarra, rund 8000 in Lerida und 3000 in Saragossa angeschlossen.** 30 Lastkraftwagen mit bewaffneten Kommunisten, die Madrid zu erreichen versucht hätten, seien am Dienstag abend von den Aufständischen gefangen genommen und entwaffnet worden.

General de Llano kündigt Einmarsch in Madrid an

Lissabon, 23. Juli. (Eigene Meldung.) **General de Llano hat über den Sender Sevilla einen Aufruf erlassen in dem es heißt: „Ich hoffe, in Kürze die Mitteilung machen zu können, daß meine Truppen in Madrid eingezogen sind. Die Heeresgruppe des Generals Mola befindet sich fast in Reichweite der Hauptstadt. Gestern nachmittag haben sich zwei weitere Gruppen in Bewegung gesetzt. Die erste ist aus Fremdenlegionären zusammengesetzt, während die zweite aus regulären Kräften besteht.“**

Aus der südportugiesischen Küstenstadt Villa Real de St. Anonio wird telephonisch gemeldet, daß man von der Grenzstadt Ayamonte her schwere Schießereien höre, und daß die größte Kirche dieser Stadt in Flammen stehe. Aus Huelva wird auf dem gleichen Wege mitgeteilt, daß dort

alle Kirchen in Flammen standen

und **daß Linksradikale die Wohnungen national gesinnter Bürger plünderten und anzündeten.** Aus Sevilla wird mitgeteilt, daß dort völlige Ruhe herrsche, und daß die gesamte deutsche Kolonie nicht gefährdet sei.

Wie der Radio-Sender Sevilla meldet, sei in Pontevedra der Belagerungszustand verhängt worden. In der Stadt herrsche allgemeine Begeisterung. Die Zivilregierung und die Stadtverwaltung sei von den Truppen der Bewegung Generals Franco abgesetzt worden.

Wie der Radio-Sender Sevilla weiter meldet, hätten sich die Städte Vigo, Orense, La Coruna und Santiago ebenfalls gegen die Regierung von Madrid erhoben. Die in dem Gebiet von Salamanca operierenden Milizkolonnen machten schnelle Fortschritte. Der Zivil-Gouverneur dieser Provinz sei gerade in dem Augenblick, als er sich anschickte, die portugiesische Grenze zu überschreiten, verhaftet worden.

Auch General Franco hat die unmittelbar bevorstehende Einnahme von Madrid angekündigt.

In Madrid und Barcelona soll Ruhe herrschen.

Paris, 23. Juli. (Eigene Meldung.) In Madrid soll, wie Havas meldet, seit 24 Stunden Ruhe herrschen. Zahlreiche marxistische Miliz-Patrouillen durchstreifen die Stadt, die sonst von Männern fast entblößt ist, da diese an die verschiedenen Fronten abgegangen sind. Am Mittwoch nachmittag sollen etwa 40 Kraftwagen mit Sturmtruppen und Milizsoldaten nach Toledo abgefahren sein. Seither führten bewaffnete junge Mädchen und Frauen den Sicherheits- und Wachtdienst durch.

Auch in Barcelona ist die Lage zur Stunde völlig ruhig. Im Laufe des Dienstag hätten sich allerdings noch einige Schießereien ereignet. Die Regierung von Katalonien, so meldet Havas weiter, sei zur Stunde völlig Herr der Lage im ganzen katalonischen Gebiet. In Taragona sei das Straßenbild wieder völlig normal geworden, die Garnison der Stadt sei der Regierung treu ergeben.

Die Führer der marxistischen Gewerkschaften in Barcelona haben durch Rundfunk einen Appell an ihre Gesinnungsgenossen in Saragossa erlassen, mit der Aufforderung, den faszistischen Kräften Widerstand zu leisten. In Barcellona werde eine Freiwilligen-Truppe zusammengestellt, die in Kürze bereit sein dürfte, nach Saragossa zu fahren. Die Katalanische Regierung habe beschlossen, eine Summe von drei Millionen Peseten zur Verfügung zu stellen, um den der Regierung treugebliebenen Truppen eine Sonderlöhnung zukommen zu lassen. —

Der Radiosender Sevilla betont demgegenüber in einer Erklärung, daß die von Madrid und Barcelona ausgegebenen Nachrichten völlig falsch seien. Der Sender berichtet weiter über Fortschritte des Militär-Aufstandes.

Paris, 23. Juli, (Eigene Meldung.) Der Sonderberichterstatter des „Jour“ hat den Vormarsch der Kolonnen von Oberst Rado am Mittwoch nach Soria mitgemacht. Diesem Bericht zufolge seien die Kolonnen, bestehend aus 3000 Mann regulären Truppen und 100 Kraftwagen am Mittwoch mittag in Soria eingerückt. Während General Mola mit der Artillerie und zwei weiteren Kolonnen etwas langsamer vorrückt und für die bevorstehende Einnahme der spanischen Hauptstadt alle Sicherheitsmaßnahmen traf, seien neben der Kolonne Rado noch die Kolonnen von Oberst Escauez, von Allaro und von Oberst Peral, von Najera kommend, in Soria eingetroffen. Die Bevölkerung habe, wie der Berichterstatter weiter meldet, die Truppen stürmisch begrüßt. Gegen 12 Uhr sei ein Flugzeug der Regierung erschienen und habe Bomben abgeworfen.

Nach kurzem Kampf sei es jedoch von einem Flugzeug der Militärgruppe abgeschossen worden und verbrannt.

Wie Oberst Rado erklärt habe, sehe die Angriffstaktik der militärischen Erhebung von Norden nach Süden einen

konzentrischen Angriff auf Madrid

vor. Zwischen den zum Sieg entschlossenen Angriffstruppen von General Franco und General Mola befinde sich die immer verzweifelter werdende Volksfront-Regierung in Madrid.

Bisher 20 000 Tote in Spanien?

Bordeaux, 23. Juli. (Eigene Meldung.) Wie der Zeitung „Petite Gironde“ gemeldet wird, könne man auf Grund amtlicher Erkundigungen die Zahl der Toten in Spanien bisher mit etwa 20 000 nennen. Andere Quellen wollen sogar die Opfer der letzten Kämpfe noch höher angeben.

Gesuch um Einbalsamierung Sanjurjos.

Lissabon, 23. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Führer der aufständischen spanischen Militärgruppen haben die Portugiesische Regierung um **Einbalsamierung des auf dem Flugplatz von Lissabon tödlich verunglückten spanischen Generals Sanjurjo** gebeten, der die Seele des Militäraufstandes war, damit er an der Spitze der Heerestruppe Mola beim Einzug in Madrid mitgeführt werden könne.

Delphi erreicht.

Der olympische Fackellauf.

Die gesamte Einwohnerschaft der kleinen Parnassus-Stadt Arachova stand schon seit Stunden auf der schmalen Hauptstraße, um das Eintreffen der Fackel zu erwarten. Beim Eintreffen der deutschen Automobile hörte man immer wieder „Heil Hitler!“ rufen. Endlich erscheint, nur mit einer blauen Turnhose bekleidet, der Läufer, um die Fackel an einen Landsmann weiterzureichen, der die Nationaltracht der Neugriechen trägt. Zwischen Arachova und Delphi wird die Fackel stets zwischen Läufern gewechselt, die mit der Nationaltracht bekleidet sind.

Vor den Toren Delphis haben bereits die Schulen und Verbände Aufstellung genommen. Der Läufer begibt sich bis zur kastilischen Quelle und von dort hinauf zu dem auf der Höhe gelegenen antiken Stadion, wo der Altar aufgerichtet ist, auf dem durch die Fackel das olympische Feuer entzündet wird. In dieser wildromantischen Umgebung unterhalb der mächtigen Phädriaden, spielt sich eine Zeremonie ab, die ihren Eindruck auf alle Teilnehmer nicht verhehlen kann.

Im Stadion ereignet sich ein unvorhergesehener, aber spaßhafter Zwischenfall: Der mit der Fustanella, der griechischen Nationaltracht, bekleidete Läufer fordert Leni Riefenstahl, die hier mit den Aufnahmen zu dem Film beschäftigt ist, zum griechischen Nationaltanz auf. Leni Riefenstahl tanzte mit und fand begeisterten Beifall der großen Zuschauermenge.

Nanking-Truppen in Kanton.

Auch Kwangsi bereitet Unterwerfung vor.

Wie aus Schanghai berichtet wird, sind 1500 Soldaten der Vorhut der Armee des neu eingesetzten Gouverneurs für Kanton, General Yuhanmou, am Montag abend in Kanton eingerückt.

Die Militärführer der Provinz Kwangsi sollen nach japanischen Meldungen beschlossen haben, den Plan eines weiteren Vormarsches nach Norden aufzugeben und ihre Truppen bereits zurückberufen haben. Wie es heißt, stehen Verhandlungen der Kwangsi-Führer mit dem am Mittwoch in Kanton erwarteten General **Yuhanmou bevor.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juli.

Ziemlich freundlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch ziemlich freundliches Wetter an.

Ein schöner „Klosterbruder."

In den letzten Tagen erschien in Bromberg ein Klosterbruder, der in den verschiedenen Häusern vorsprach und angeblich für ein Krakauer Ordenshaus Medaillons und Heiligenbilder verkaufte. Die Gegenstände, die er vertrieb, hatte er jedoch nicht aus Krakau mitgebracht, sondern in einem Geschäft in der fr. Friedrichstraße (Długa) regelrecht „in Kommission" genommen. Der Besitzerin des Ladens wußte er mit scheinheiliger Miene seine angebliche Mission zu schildern, nahm dann von ihr für acht Złoty Ware, zahlte 50 Groschen an und — kam tatsächlich nach einigen Stunden wieder, um den Restbetrag zu bezahlen und neue Waren zu nehmen. Entweder handelte es sich also um einen echten Ordensbruder oder — um einen ganz großen Betrüger. Offensichtlich hatte es der Mann auf einen größeren Betrag als acht Złoty abgesehen. Er kam noch mehrfach wieder, holte sich Waren und vertrieb diese und brachte auch jedesmal das Geld dafür der Geschäftsinhaberin. Schließlich kam er wieder in den Laden und holte jetzt, da ihm „eine Gräfin einen größeren Auftrag" gegeben habe, für 140 Złoty Waren. Auch erzählte er, daß die Medaillons gleich in der Nonnenkirche geweiht werden sollten, weil dort ein Pater besondere Andachten abhalte. Da der Mann tatsächlich in kirchlichen Angelegenheiten gut Bescheid wußte, gewann er immer mehr das Vertrauen der Geschäftsinhaberin und konnte mit den Waren den Laden verlassen.

Bei seinen Geschäftsgängen hat der Mann außer den Medaillons und Heiligenbildern aber noch — Messen verkauft. Er nahm nicht unerhebliche Geldbeträge entgegen und versprach, dafür Messen zu lesen. Der Zufall wollte es, daß eine Frau, die dem angeblichen Klosterbruder 20 Złoty für eine solche Messe gegeben hatte, ihn auf der Straße antraf. Die Frau sprach den Fremden an und gab ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß er auf den Straßen spazieren gehe zu einer Zeit, in der er doch die Messe habe lesen wollen. Der Mönch wies den ausgesprochenen Verdacht, daß er sein Versprechen nicht gehalten habe, zurück, und forderte die Frau auf, mit ihm zum Domherrn Schulz zu kommen. Dort werde er sich legitimieren. Die Frau war damit einverstanden, unterwegs aber machte der sogenannte Mönch lange Beine und versuchte zu verschwinden. Die Frau eilte hinterher, und mit Hilfe eines Schutzmanns konnte sie den Ausreißer stellen. Der „Mönch" zeigte dem Beamten aber einige Papiere, und es gelang ihm, sich wieder freizumachen.

Die Frau meldete jedoch den Vorfall der Kriminalpolizei, die sofort eine Razzia anordnete. In der Nähe des Hann von Weyherrn-Platzes, auf dem Wege zum Autobus-Bahnhof, wurde der „Mönch" — diesmal jedoch schon in Zivil — verhaftet. Er wollte gerade Bromberg, wo ihm der Boden unter den Füßen zu heiß geworden war, verlassen. Sein Mönchshabit hatte er, in einem Paket zusammengeschnürt, bei sich. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß man es mit einem Franciszek Dudziak aus Krakau zu tun hatte, der hier zahlreiche Personen geschädigt hat. In einem Falle konnte er sogar 120 Złoty für das Lesen einer „ewigen Messe" in Empfang nehmen. Dudziak hatte in einem Hotel in der fr. Friedrichstraße (Długa) gewohnt und von hier aus seine Beutezüge unternommen.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Mittwoch gegen 6 Uhr früh die 30jährige Ehefrau Łucja Jackowska fr. Wilhelmstraße (Marsz. Focha) 2. Sie warf sich in der Nähe der Gasanstalt in die Brahe, konnte aber von einem Beamten der Gasanstalt, der den Vorfall beobachtet hatte, gerettet werden. Die Lebensmüde wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache zu der traurigen Tat soll in Nervenzerrüttung zu suchen sein.

§ **Ein unerhörter Überfall** wurde in den Morgenstunden des heutigen Tages in der Jägerstraße (Strzelecka) auf den Wächter des hiesigen Flugplatzes Josef Gust verübt. Mehrere Männer fielen über ihn her und brachten ihm mit Knüppeln schwere Schläge bei, so daß der Mann zusammenbrach. Mit Hilfe der Rettungswache mußte er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — Ein zweiter ähnlicher Überfall wurde in der Nacht zum Mittwoch auf den Fleischergesellen Bruno Rosenthal, Altestraße (ul. Lenartowicza) 13 in der Kujawierstraße verübt. Der Überfallene erlitt neben anderen Verletzungen einen Beinbruch und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Eine lustige Fahrt** unternahm der hier wohnhafte 43jährige Stanisław Czerniak. Nach einer feuchtfröhlichen Sitzung mit zwei gleichgesinnten Freunden bestellte er durch den Gastwirt telephonisch eine Autotaxe, mit der dann die Gesellschaft eine Bummelfahrt nach Graudenz unternahm. Dem Chauffeur der Taxe, Alojzy Scieszynski, der einige Bedenken hatte das angeheiterte Trio nach Graudenz zu fahren, erklärte Czerniak, daß er sich um das Geld nicht zu sorgen brauche, wobei er ihm ein Postsparkassenbuch mit einer Einlage von 1000 Złoty vorwies. Nachdem man in Graudenz angelangt war und auch dort genügend Lokalkenntnisse gesammelt hatte, wurde die Rückfahrt nach Bromberg angetreten. Hier stellte es sich heraus, daß das Postsparkassenbuch gar nicht dem Cz., sondern seiner Frau gehörte und nur sie das Recht hatte, das Geld abzuheben. Als der Chauffeur am nächsten Tage die Frau des Cz. in der Wohnung aufsuchte und diese hörte, daß sie die Bummelfahrt ihres Mannes bezahlen sollte, warf sie ihn kurzerhand aus der Wohnung heraus. Die Vergnügungsfahrt des Czerniak hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel, da der um sein Geld betrogene Chauffeur gegen Cz. Anzeige erstattet hatte. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld und verteidigt sich damit, daß die Fahrt nur unter dem Einfluß des starken Alkoholgenusses zustande gekommen sei. Er wurde vom Gericht zu drei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub unter der Bedingung verurteilt, daß er im Laufe von drei Monaten dem geschädigten Chauffeur das Geld zurückerstattet.

Olympia-Preisausschreiben

der „Deutschen Rundschau in Polen".

In diesen Tagen wurde das polnische Aufgebot für die XI. Olympischen Spiele in Berlin bekannt gegeben. Unter diesen Olympioniken befinden sich mehrere polnische Staatsangehörige deutschen Stammes und Bekenntnisses. Von dieser olympischen Jugend in unserem Volkstum suchen wir alle wesentlichen Angaben für einen

Steckbrief!

Wer liefert die erschöpfendsten Mitteilungen (äußere Lebensumstände, sportliche Vorbildung und Leistungen) über die deutschen Olympia-Kämpfer innerhalb der Olympia-Mannschaft Polens?

Das ist die Preisfrage,

die Verlag und Schriftleitung der „Deutschen Rundschau in Polen" hiermit öffentlich für ihre Leser und deren Angehörige ausschreiben. Wer die Frage am besten löst, — und dabei kommt es weniger auf die Form als auf den Inhalt der Antwort an — erhält

als Preis

eine achttägige Reise in die Olympiastadt Berlin
mit dem 2. Olympia-Zug der „Deutschen Rundschau in Polen"
vom 9. bis 16. August 1936

In dem Preis sind enthalten:

1. Freie Reise von Bromberg nach Berlin hin und zurück.
2. Gebühren für den Paß und den einmaligen Besuch der Olympischen Spiele.
3. Zahlung des Akkreditivs (Reiseschecks) in der erforderlichen Mindesthöhe.

Die Lösungen der Preisfrage sind spätestens bis zum 30. Juli an die Redaktion der „Deutschen Rundschau in Polen" zu richten.

Die Prüfung der Einsendungen erfolgt unverzüglich durch die Schriftleitung, deren Entscheidung endgültig ist. Der Sieger des Wettbewerbs wird ebenso schnell benachrichtigt, damit er ungesäumt die für seine Teilnahme an der Fahrt (Sammelpaß) erforderlichen Dokumente beschaffen kann.

Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, so wird die Jugend und die sportliche Betätigung des Bewerbers sowie die Frage seiner größeren Bedürftigkeit in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Schriftleitung erwirbt das Recht, den preisgekrönten „Sammel-Steckbrief" in der „Deutschen Rundschau in Polen" zu veröffentlichen. Das gleiche gilt gegenüber anderen Einsendern, die gegebenenfalls einen Trostpreis erhalten.

Alle Angestellten in Verlag und Schriftleitung der „Deutschen Rundschau in Polen" sind von der Teilnahme an diesem Preisausschreiben ausgeschlossen.

§ **Eine unehrliche Arbeiterin** hatte sich in der 25jährigen Marta Jaruszewska vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die Angeklagte, die hier in der Firma Dr. Behring & Co. beschäftigt war, entwendete verschiedenes Verbandzeug, das ihr jedoch wieder abgenommen werden konnte. Das Gericht verurteilte die J. zu drei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Einbrecher** zertrümmerten eine Scheibe des Schaukastens der Firma Hirsch-Lange, Danzigerstraße 33, und stahlen Krawatten, Leder- und Stoffhandschuhe im Werte von 120 Złoty. — In die Wohnung von Bronisław Kaczmarek, Kujawierstraße 73, drangen Einbrecher ein und stahlen drei Anzüge.

Messerhelden verletzen einen Förster tödlich.

Währens einem von dem Förster Henryk Ostojski in der Forst von Taubenwalde, Kreis Znin, veranstalteten Waldvergnügen kam es zwischen dem Einwohner Gralak aus Ryszewo und anderen Teilnehmern einer Tänzerin wegen zu einem heftigen Streit, den der Förster schlichten wollte. Nach einigen Minuten begann G. von neuem Radau zu schlagen. Als Ostojski wiederum einschritt, wurde er von G. und zwei Brüdern desselben unweit des Tanzplatzes überfallen. Die Täter versetzten ihm mit Messern Stiche in die Hände, Brust und Schultern, wodurch eine Schlagader verletzt wurde, er bewußtlos liegen blieb und viel Blut verlor. O. wurde ins Zniner Kreiskrankenhaus überführt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

R **Altforge** (Kwiejce), 22. Juli. In Grünthal fiel ein Enkelkind der Frau Pirente in einen Topf mit kochendem Wasser. Mit schweren Verletzungen mußte das bedauernswerte Kind ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Diebstähle auf den im besten Wachstum befindlichen Kartoffelfeldern nehmen ungeheuer überhand. Da die polizeilichen Nachforschungen nicht zur Ermittelung der Diebe geführt haben, halten viele Besitzer abwechselnd Nachtwache auf ihren Feldern.

z **Gnesen** (Gniezno), 21. Juli. Diebe erbrachen die Vorratskammer des Besitzers Heinrich Unkrig aus Alt-Striesen (Strzyżewo-Paczkowo) und stahlen sämtliche Vorräte, sowie Fleisch, Wurst und Schinken.

Ein großes Schadenfeuer entstand auf dem Gehöft des Besitzers Bartz in Kruchowo. Ein Raub der Flammen wurde die vor zwei Jahren neu erbaute Scheune mit Inventar. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 22. Juli. Diebe stahlen dem Schulzen Krzewski aus Olempino vom Wagen ein Paket Tabakwaren im Werte von 53 Złoty.

z **Inowroclaw,** 22. Juli. Die 56 Jahre alte Frau Ottilie Essendt aus Arnoldowo wurde im Walde beim Beerenpflücken plötzlich von einer Schlange gebissen. Die Frau mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Am Sonntag stießen in der Dunkelheit Ende der św. Duchastraße zwei Radfahrer so unglücklich zusammen, daß der eine, der 20jährige Stefan Wachowiak, eine schwere Kopfverletzung davontrug. Man brachte ihn ins hiesige Krankenhaus, wo sich sein Zustand als sehr ernst erwies. der zweite Radfahrer ist nach dem Zusammenstoß geflüchtet.

In Ryszewko wurde die 5jährige Grządziela von einem tollwütigen Hunde gebissen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist im Befinden des Kindes keine Besserung eingetreten. Derselbe Hund hatte zuvor noch ein Pferd und eine Kuh gebissen und lief alsdann in den nahen Wald, wo er nicht mehr zu finden war.

+ **Labischin** (Łabiszyn), 22. Juli. Die 56 Jahre alte Witwe Ottilie Eisenhardt aus Arnoldowo wurde im Walde der Herrschaft Labischin von einer Kreuzotter beim Holzsammeln in die rechte Hand gebissen. Am nächsten Tag mußte der ganze Arm amputiert werden, da die Blutvergiftung bereits zu weit vorgeschritten war.

ss **Mogilno,** 22. Juli. Während des Badens ertrank in Szydłowo der 8jährige Tadeusz Nowaczyk, dessen Leiche erst nach einer Stunde geborgen wurde. Alle Wiederbelebungsversuche waren zwecklos.

z **Pakosch,** 22. Juli. Der 22jährige Edmund Stręk wurde vom Getriebe der Dreschmaschine erfaßt, wobei ihm die Zehen des rechten Fußes zermalmt wurden. Der Verunglückte wurde unverzüglich in das Krankenhaus eingeliefert, wo ihm der Fuß amputiert werden mußte.

& **Posen,** 22. Juli. Auf dem Hochhausbau der Postsparkasse am fr. Wilhelmsplatz wurde der Bauarbeiter Adam Gurba aus der fr. Jersitzerstraße 52 von einem aus dem vierten Stock herabfallenden Mauerstein getroffen und erlitt einen doppelten Rippenbruch.

Ein auf dem Fluge von Berlin nach Breslau befindliches Flugzeug mußte gestern vormittag, da der Pilot die Orientierung verloren hatte, auf dem Flugplatze in Ławica notlanden und setzte nachmittags, nachdem die Formalitäten bezüglich der Notlandung erledigt waren, den Flug nach Breslau fort.

In der Gegend der St. Rochbrücke werden gegenwärtig die Wartheufer reguliert. Nach Fertigstellung der umfangreichen Geländearbeiten werden dort Sportplätze und Bootshäuser errichtet werden.

Der 25jährige Juljan Jankowski erlitt gestern beim Baden in der Schwimmanstalt am Gerberdamm, als er, wohl nicht abgekühlt, ins Wasser sprang, einen Herzschlag und war sofort tot. Seine Leiche wurde bald geborgen.

ss **Strelno,** 22. Juli. Da der Büdner Stanisław Chwiałkowski in Strelno-Abbau seit längerer Zeit der Wilddieberei verdächtig war, nahm die Polizei mit dem Förster Kolpowski aus Kopce bei ihm eine Haussuchung vor. Während derselben wurden ein Jagdgewehr mit Munition und einige Geweihe gefunden.

Am Dienstag stieß der Kraftwagen ŁD 5439 auf der Hl. Geiststraße mit dem Milchwagen des Landwirts Kazimierz Łepski aus Strelno-Abbau zusammen, wodurch der Kastenwagen beschädigt, eine größere Menge Milch vergossen und das Pferd verletzt wurde. Die Polizei stellte fest, daß Ł. den Zusammenstoß verursacht hat, weil er nicht auf der vorschriftsmäßigen Straßenseite fuhr.

+ **Samotschin** (Szamocin), 22. Juli. Die Frau des hiesigen Magistratsbeamten Gruntkowski erlitt in Zelazki, Kreis Wongrowitz, wo sie bei Verwandten zu Besuch weilte, einen Unglücksfall. In den Nachmittagsstunden begab sie sich mit einer Leiter in den Garten, um Obst zu pflücken. Dort stürzte sie aus ca. 1 Meter Höhe ab und brach sich das linke Bein, die rechte Hand und erlitt allgemeine Verletzungen, die ihre Überführung in das Kreiskrankenhaus nach Wongrowitz nötig machten.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 22. Juli. In Walentynowo ertrank das Kind des Landwirts Łosos in einer Pfütze, als es allein spielte und ohne Aufsicht war.

+ **Znin,** 22. Juli. In das Bureau des Rechtsanwalts Smoczyk am Markt wurde des Nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter entwendeten Aktenmaterial und andere Sachen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Nach schwerem Leiden entschlief gestern meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Goetz

geb. Sachmann.

In tiefstem Schmerz:

David Goetz und Tochter.

Bydgoszcz, den 23. Juli 1936.

Beerdigung am Freitag, dem 24. Juli, mittags 12 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof. 2404

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Cohn, Świecie. 5538



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78
5114

Agrar-Reform
u. Entschuldungssachen vers. Intervenierung, erledigt mit Erfolg. Off. unt. Nr. 5436 an A. Kriedte, Grudziądz.

Milchzentrifugen
Marke Skoda, 45 Ltr. 95,—, 60 Ltr. 140,—, langjährige Garantie, empfiehlt 5414
Firma Kujawski, Toruń.

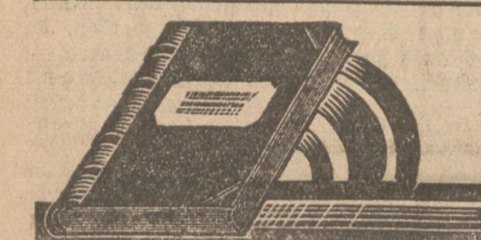
Hausfrauen! Zum Einmachen keine anderen, nur

Irena-Gläser!

Diese sind und bleiben die führende Marke! Zu haben am billigsten bei Firma 5481
L. Sałatowska, Dworcowa 32.

TAPETEN

größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 1986



Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Approb. kaufm. Schule,
Abiturienten Handelskurs,
Vorbereitung für Handelshochschule, Lyzeum, Gymnasium. Toruń, Małe Garbary 5. 5048



Sämtliche 86
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Stahldrahtseile
für Transmission und Dampfflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.
5521

Die Beleidigung
geg. Frau M. Schneider, Rynarzewo, nehme ich hiermit zurück. 2410
E. Kotolinski.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
PRIVAT-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das bekannte
Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei Detektei
Preiss, Berlin W 61, Tauentzienstraße 5.
31jährige Erfahrungen, größte Inanspruchnahme, tausende Anerkennungen. 4286

Deutsche Frauenschule in Posen

Vom Schuljahr 1936/37 ab wird dem Schiller-Gymnasium in Posen eine 5531

einjährige Haushaltungsschule

angegliedert. Die Schule nimmt deutsche Schülerinnen vom 16. bis 24. Lebensjahre auf. Das Ziel der Schule ist die Ausbildung der künftigen Hausfrau und Mutter und die Vorbereitung für solche Berufe, die einen ähnlichen Vorbereitungskreis umfassen. Die Schule vermittelt in erster Linie praktische Kenntnisse (Kochen, Handarbeiten, Gartenarbeit usw.). Der theoretische Unterricht umfaßt neben Deutsch, Polnisch: Hygiene, Wohnungseinrichtung, hauswirtschaftliche Rechnungsführung, Staatsbürgerkunde usw. und ist angepaßt den Bedürfnissen des praktischen Lebens. Der Lehrplan entspricht den behördlichen Vorschriften.

Die Schule ist eine Internatsschule und bietet den Schülerinnen Unterkunft und volle Verpflegung. Externe können nur aufgenommen werden, wenn sie den ganzen Tag in der Schule zubringen. Schul- und Pensionspreis betragen zusammen monatlich 80 zł. Nähere Auskünfte sind beim Sekretariat des Schillergymnasiums anzufordern. Die Anmeldungen müssen schriftlich bis zum 25. August im Sekretariat des Schillergymnasiums, Wały Jagiełły 2, eingehen.

Heirat

Welch edelgesinnter Herr bietet ev. Dame, anfangs 30, eine
glückliche Heirat.
Wohnungseinrichtung vorhand. Off. unt. T 2409 an d. Gst. d. Z. erb.

Jung. Beamter 2394
deutsch-arisch, Gehalt 250 Rm., 50 Rm. Frauenzulage, 1903 geboren,
wünscht Heirat.
Rückporto 55 Groschen. Stabrey, Borgsdorf, Niederb., Deutschland.

Nette 5487
Landwirtstochter
evgl., 46 J. alt, 4000 zł Vermögen, **wünscht Einheirat** in Landwirtschaft. Offert. an A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 29/31.

---

2 junge, stattliche
Deutsche, Landwirt u. Gärtner, suchen 2 hübsche Mädel bis 21 Jahren
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Antworten unt. „Glück" F 2378 an die Gst. d. Ztg.

Habe gute Partien
für Damen u. Herren
Jurczyk,
Podgórna 7/3. 2129

Offene Stellen

Hauslehrer
m. deutsch. Sprache für Gymnasial-Schüler der 6. Kl. sofort gesucht 2399
Nakielska 107, Whg. 3.

Schmied wird eingestellt
2106 Hetmańska 25. 5207

Motordreschmaschinen „Erntesegen"

mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart
sowie
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Dampfdreschmaschine
engl. Fabrikat 60×23" mit Selbsteinleger evtl. mit Klingerscher Strohpresse
ferner
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Kleedreschmaschine
Fabrikat Zimmermann
preiswert abzugeben.
A. P. Muscate, Sp. z o. p.
Tczew. 5540

Wegen Wirtschaftsänderung suche zum 1. Okt. d. J. Stellg. als
verheirateter
Administrator
Bin 30 Jahre im Fach, in jetzig. Stellung 5 J. ganz selbständig, mit nur best. Empfehlung. Gefl. Angeb. bitte zu richten an 5515
Administrator Mika,
Majątek Mały-Mitobądz,
pow. Tczew.

Landwirtssohn sucht vom 1. 8., resp. später, zwecks Verbesserung
2. Beamtenstelle.
Höh. Schulbild., Landwirts-Schule, 2¼ J. Praxis, firm in beid. Landesspr. Off. bitte zu richten unt. T 5426 an die Geschst. d. Ztg.

Weltwacht der Deutschen

Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

Für ein mittleres **Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche,** verbunden mit **Getränke-Industrie** in Pommerellen wird

ein älterer erfahrener Herr

möglichst aus derselben Branche zur **Unterstützung des Chefs gesucht.** Derselbe muß der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, selbst disponieren können und auch die Kundschaft besuchen. Nur Herren mit besten Empfehlungen, die bereits selbständige Stellungen gehabt haben, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche **schriftlich** melden. Offerten unter O 5516 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Mädchen
für alle Arbeit u. zum Melken von 4 Kühen. Geh. nach Vereinb. Ang. unt. O 2396 a. d. G. d. Z.

Mädchen ehrl., anständ. f. all. Hausarbeit. sof. gesucht Toruńska 84, W. 1. 2401

Jüng. Mädchen ges.
Schlafstelle nicht vorhd.
Plac Poznański 3/5. 2402

Die Visitenkarte Ihrer Firma

ist eine geschmackvolle Anzeige. In der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht, verschafft sie Ihnen Eingang in jedes kaufkräftige Haus, vermittelt neue Bekanntschaften, neue Freunde, neue Käufer und erhält die alte Kundschaft.

Brennerei-Verwalter
gleichzeitig wirtschaftl. Beamter u. Rechnungsführer, 28 Jahre, verheirat., 8 Jahre in selbständ. Stellg., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, sehr tüchtig u. energisch in seinem Beruf, **sucht Stellung.** Kann Kaution stellen. Offert. erb.
B. Sarnowski, Żalno, pow. Tuchola, Pomorze
2339

Suche zum 1. Oktober d. J. Stellung als
Brennerei-Führer.
Bin 26 Jahre im Fach und habe die Brennereischule in Schweidnitz besucht, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. In jetziger Stellung 7 Jahre. Off. unt. Z 2292 an d. Gst. d. Zt.

Lehrerin
mit französ. u. englisch. Kenntn., sucht 2411
Hauslehrerinstelle
R. Kalisch, Tarnowskie Góry (G.-Sl.), Legjonów 15.

Fräulein, lange Jahre im Büro tätig gewesen, poln. Sprachkenntnisse,
sucht Stellung im Büro od. Geschäft.
Off. u. S 2344 a. d. G. d. Z.

Anspruchslose, bess., ält. **Witwe,** sehr fleiß., kocht gut, **sucht Stellung zur Wirtschaftsführung** in Stadt- od. Landhaush. od. als **Mithilfe** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offert. u. D 2368 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzertochter, deutsch-katholisch, **sucht** v. 1. 8. oder 15. 8. **Stellung** auf dem Lande a. einfache
Wirtschafterin
Gute Zeugn. vorhand.
Klara Kaja, Radomicko, poczta Lipno Nowe, pow. Leszno. 5530

Zum 1. 8. **tücht., junger**
Käsereigehilfe
gesucht. Stellung dauernd, Gehalt 60 zł und freie Kassen. 4419
Mleczarnia Zelistrzewo powiat Morski.

Tücht., jung., evangel. **Bäckergeselle** kann v. sof. od. spät. eintreten.
W. Hinz, Bäckerei, Znin. 5529

Mädchen
f. kl. Haushalt gesucht. Offerten u. G. 2380 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 15. 8. **tüchtiges**
Hausmädchen
für Gutshaushalt. 5520
Frau Ilse Boelcke, Makowo, p. Żukowo, pow. Kartuzy.

Stellengesuche

Schweizer
ledig, guter Melker, mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellg. Gefl. Zuschr. u. **M 2393** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Zur Einmachezeit

Dr. Oetker's Einmache-Hülle
Reine Benzoesäure
Inhalt 2½ Gramm

Dr. Oetker

Vertretungen an allen größeren Plätzen Polens.
Man verlange überall und jederzeit das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker. Auch bei unseren Vertretern erhältlich. 5253

Erf. Wirtschafterin,
perf. i. fein. einf. Küche, Back., Einw., Einschl., Federvieh, sucht Stellg. bald od. spät. Gefl. Off. u. N 5395 a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Frl., schon in Stellung gewesen, sucht Stellung als Haustochter. Nähkenntnisse vorhanden, evtl. auch zu Kindern. Off. unter P 2337 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbständige, zuverläss.
Stütze
aus gut. Hause, firm im Kochen, **sucht Stellung,** a. im frauenl. Haush. Offerten unter R 2403 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Alleinmädchen
in kinderlos. Haushalt, v. 15. 8. oder 1. 9. 36. Gute Zeugn. vorhand. Off. unter H 2382 an die Gschst. dies. Ztg. erb.

Ev. Mädchen v. Lande, 28 J. alt, **sucht** v. 1. 8. od. spät. **Stellung** bei alten Herrschaften od. alleinsteh. Person in d. Stadt Bromberg. Offert. unt. B 5457 a. d. Gschst. d. Z.

Evgl., ehrl. Mädchen **sucht** vom 1. 8. oder später **Stellung** als
Haus- oder Küchenmädchen.
29 J. alt u. gt. Zeugn. vorhanden. Off. unter K 5491 an d. Gst. d. Z.

Aelteres, evangelisches
Stubenmädchen
sucht von sofort od. 1. 8. Stellung in gr. deutsch. Hause, am liebsten als
Küchenmädchen,
wo es sich beim Kochen vervollkommnen kann. Posener Geg. bevorzugt. Off. u. E 2376 a. d. G. Z.

An- u. Verkäufe

Grundstück, 28 Morg.
guter Boden, massive Gebäude, Garten mit 80 Bäumen, mit voller Ernte u. Inventar im Kreise Chełmno bei 5000 zł Anzahlg z. verk.
Marcel Apczyński, Tur, pow. Szubin. 2373

Wirtschaft
40 Mg., denkbar beste Lage, massiv. Gebäude, ½ Stunde v. Graudenz, für 16000 zł, b. 14000 zł Anzahlung, verkauft
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 29/31. 5504

---

2 nette Zinshäuser
Grudziądz, für 45000 u. 38000 zł bar, neuzeitl.
Dampfmühlengrdstck.
Tagesleistung 250 Ztr., für 65000 zł bei 25000 zł Anzahlg. verkauft 5434
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa Nr. 29/31.

Kaufe Haus
in gutem Zustande, Zentrum Bydgoszcz, Einzahlg. 50000, sofort. Vermittl. ausgeschloss. Zuschrift. unt. G 5374 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ein Gut

zu kaufen.

800—1000 Morg., Wirtschaftsgebäude, sowie Wohnhaus in gutem Stande, in der Nähe von Bydgoszcz. Ausführliche Offerten unter **P 5537** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eckhausgrundstück
mit 4 Läden zu verkauf.
Pomorska 57—7. 2405

Gesucht ein gesundes
gängiges
Reitpferd
4—8-jährig, für ein Gewicht von 170—180 Pfund. Näh. Beschreibung und Preisangabe unter L 5494 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Pianinos kauft
Pfitzenreuter, Pomorska 27.
2377

Piano kreuzsait., kauft geg. Barzahlg. Preisangeb. erbeten.
Drawert, Toruń, Kazim. Jagiellończyka 8. 5534

Schlafzimmer, Spinde, Bettgestelle, Schreibtisch verkauft billig 2375
Nakielska 15, Tischlerei.

Zimmer bestehend aus reichgeschnitztem **Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch,** gr. rund. **Tisch, Anrichte, Bock, kl. Serviertisch, Stehlampe,** z. verk. **Schmidt,** Jagiellońska 12. 2362

---

1 sehr gut. Fotoapparat und 1 Fernglas (Zeiß) billig zu verkaufen. 2408
Kannenberg,
Sniadeckich 29, Whg. 11.

Herrenfahrrad, Singer-Handnähmaschine und **Zinkbadewanne** z. verk.
2392 **M. Focha 24, W. 1.**

Auto
zu verkaufen. 2350
Kościuszki 50, W. 4.
Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Kutschwagen
preiswert zu verkaufen
Hetmańska 25. 1950

---

1 Drehbank
2½—3 m Drehlänge sowie **Büchsenschließmaschine zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben mit Preis unt. Z 2321 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Strohelevator
4 Räder, mit Kette, fabrikneu, **verkaufe** als Gelegenheit. Offert. u. 1642 an Ann.-Exped. **Kosmos, Poznań,** M. Piłsudskiego 25. 5478

Wohnungen

4 gr. Zimmer
Bad, Balk. u. Nebengel. z. 1. 8. zu vermieten 2211
Promenada 17, Wg. 1.

3-4-3.-Wohnung
part., mögl. Zentralheizung, Neustadt, für älteres Ehepaar p. 1. 9. evtl. 1. 10. 1936 gesucht. Offerten unter S 2407 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stube u. Küche
zu vermieten 2398
Kujawska 128.

Pachtungen

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
i. gewes. Kreisst., Hauptstraße geleg., sof. günst. zu verpacht. od. zu verkaufen. Off. unt. P 2400 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkerei

zu pachten oder zu kaufen gesucht, am liebsten mit Dampfbetrieb. Anfragen unter **„Molkerei N 2395"** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rittergut ca. 1270 Morgen
in Stadtnähe Danzigs 5510
ab sofort **zu verpachten.** Kapitalnachweis 100000 DG zur Übernahme des Inventars. Angebote unter K 4 an die **Filiale der Deutschen Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.**

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bydgoszcz.
Mitgliederversammlung Freitag abd. fällt aus. 5543

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 169.

Bromberg, Freitag, den 24. Juli 1936.

Pommerellen.

23. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

Die evangelischen Gemeindekörperschaften

(Kirchenrat und Gemeindevertretung) hielten im Konfirmandensaale des Pfarrhauses an der Gartenstraße eine gemeinsame Sitzung ab. Anwesend waren einschließlich der beiden Geistlichen 26 Mitglieder. Der Vorsitzende des Kirchenrats, Pfarrer Dieball, machte zunächst einige Mitteilungen über die Pflege und Ordnung der Kirchenbücher, über die jetzt auf dem Friedhofe vorgenommenen Arbeiten, sowie über die Verlegung der beiden Torflügel im großen Torbogen an den Friedhofseingang.

Sodann wurde der Versammlung durch Kirchenmeister Holm ein umfassender Bericht über den Abschluß der kirchlichen Kasse 1935/36 gegeben, zunächst über die eigentliche Kirchenkasse. Danach hatte sie eine Gesamteinnahme von 24 320,64 Złoty, der eine Ausgabe von 27 176,32 Złoty gegenüberstand; es ist somit ein Fehlbetrag von 2855,68 Złoty verblieben. Die Rechnung ist vom Superintendenten und dem Rechnungsausschuß geprüft worden. Dem Rendanten, Kirchenmeister Holm, wurde Entlastung erteilt und ihm für seine gewissenhafte Kassenführung vom Vorsitzenden Dank gesagt. Die Friedhofskasse hatte eine Einnahme von 6181,07 Złoty und eine Ausgabe von 2340,92 Złoty, so daß ein Bestand von 3840,15 Złoty am Schlusse des Etatsjahres vorhanden war. Auch diese Rechnung ist geprüft und für richtig befunden worden, so daß gleichfalls Entlastungserteilung erfolgte.

Es schloß sich daran eine Aussprache über einige den Friedhof bzw. seine Verwaltung betreffende Angelegenheiten, mit deren Regelung sich der Kirchenrat näher befassen wird.

Im weiteren nahm die Versammlung noch den Bericht des Vorsitzenden über die rechnerische Gestaltung der Kirchenbucharbeit sowie über die Ehrenmalrechnung entgegen. Diese Berichte sind ebenfalls geprüft und einwandfrei befunden worden. Aus sämtlichen finanziellen Berichterstattungen kann mit Befriedigung der Schluß gezogen werden, daß die pekuniäre Wirtschaft der evangelischen Kirchengemeinde mit wohlabgewogener Sparsamkeit und Umsicht geführt wird, und zwar unter Voranstellung des Bestrebens, die steuerliche Kraft der Gemeindeglieder möglichst zu schonen.

Zum Schlusse der Sitzung teilte der Vorsitzende noch das inzwischen aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Ausscheiden des Kirchenältesten Rentiers Robert Thomaschewski aus dem Kirchenrat mit, eines Mannes, der nicht weniger als 38 Jahre seine schätzenswerten, treuen Dienste den evangelischen kirchlichen Körperschaften und damit der ganzen Gemeinde gewidmet hat. Laut Beschluß des Kirchenrats wird Herrn Thomaschewski, der zurzeit schwer erkrankt ist, zu geeigneter Zeit ein seine Verdienste ehrendes Gedenkblatt überreicht werden. *

× **Die Graudenzer Garnison und die Arbeitslosen.** Bekanntlich sorgt das hiesige Militär in hervorragender Weise mit für die Bespeisung der Erwerbslosen. Auch im vorigen Monat war das der Fall, da in dessen Verlauf 3660 Mittags- und 2940 Abendbrotportionen an diese Bedürftigen zur Ausgabe gelangten. *

× **Unter den häufigen Entwendungen von elektrischen Birnen** aus den Treppenfluren, die zum Teil am hellen Tage geschehen, haben Hausbesitzer empfindlich zu leiden. Kürzlich wurde einer dieser Schädlinge gefaßt, ein gewisser Leon Wyka, als er in einem Hause der Lindenstraße (Legjonów) gerade eine eben gestohlene Glühbirne in die Tasche steckte. Bei der auf der Polizei vorgenommenen Leibesvisitationen wurden noch vier weitere Beleuchtungskörper bei dem Festgenommenen gefunden. Das Burggericht, vor dem sich der freche Langfinger verantworten mußte, verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis ohne Bewährungsfrist. *

× **Ins Städtische Krankenhaus überführt** wurde am Montag nachmittag ein 25jähriger Leutnant vom 18. Ulanen-Regiment, und zwar mit einer Schußwunde in der linken Brustseite. Nach den bisherigen Feststellungen soll es sich um eine sich freiwillig zugefügte Verletzung handeln. Welche Ursache den Offizier dazu veranlaßt hat, ist bis jetzt unbekannt geblieben. Im Krankenhause wurde die Kugel, die durch den Körper gedrungen und auf der anderen Seite unter der Haut stecken geblieben war, operativ entfernt. Das Befinden des Verletzten gibt, soweit zu erfahren war, zu Befürchtungen für sein Leben keinen Anlaß. *

× **Gestohlen** wurde aus dem Mühlenstraße (Młyńska) 9 befindlichen Kowalskischen Schuppen ein Plan im Werte von 100 Złoty, ferner vor dem Ziółkowskischen Restaurant, Unterthornerstraße (Toruńska), ein dort hingestelltes, Stanisław Wesołowski, Strzemięcińska 4, gehöriges Fahrrad. *

× **Wohnungsbrand.** In der Wawrzyniakschen Wohnung, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 5, gerieten am Dienstag während Reparaturarbeiten an den Fenstern die Gardinen in Brand. Das Feuer konnte von einem Maler, der die Ausbesserungen vornahm, gleich erstickt werden. Der Schaden ist unerheblich. *

× **Zu einer tätlichen Auseinandersetzung** kam es Mittwoch nachmittag gegen 1½ Uhr an der Ecke Unterthornerstraße (Toruńska) und Blumenstraße (Kwiatowa). Dort stieß ein junger Mensch, anscheinend ein Handwerksgeselle, einen alten, bescheiden gekleideten Mann vom Lande, mit dem er anscheinend schon vorher einen Konflikt gehabt haben muß, mit der Faust so heftig gegen das Kinn, daß der Mißhandelte rücklings auf das Pflaster stürzte und sich eine blutende Verletzung des Hinterkopfes zuzog, infolge deren er einige Minuten besinnungslos liegen blieb. Er wurde dann aufgehoben und konnte, nachdem ihm von hilfsbereiten Mitmenschen der notwendige Beistand geleistet worden war, wieder weitergehen. Ein Polizist nahm **den rohen Täter fest.** *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** nahm in den letzten 24 Stunden wieder um 2 Zentimeter zu und betrug Mittwoch früh 0,55 Meter über Normal. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 23. Juli, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 30. Juli morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 26. Juli, hat in der Innenstadt die „Adler-Apotheke" (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt (Rynek Staromiejski) 4, Fernsprecher 1607. **

* **Der Verein für Jugendpflege** führte am Montag einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend im „Großen Saal" des Deutschen Heims durch. Der stellvertretende Vorsitzende Walter Kurt Doliva erledigte zunächst geschäftliche Fragen. Nach musikalischen Darbietungen des „Vereins der Liederfreunde" brachte Ella Behnke klangvoll ein Lied zu Gehör, und Liesbeth Friese sang „Alle Tage ist kein Sonntag". Die Lieder fanden ebenso Beifall wie ein Duett Marie Krüger—Liesbeth Friese aus dem Vogelhändler. Auch das Theaterstück „Der erste Kochversuch" (Mitwirkende Marie Krüger, Margarete Drewitz, Liesbeth Friese) erfreute alle Zuhörer. Die musikalische Leitung hatten abwechselnd Olga Hoffmann, Hannes Jentkiewicz als Dirigent, und Kurt Müller inne. Ein kleines Tänzchen bildete den Beschluß des Abends. **

Juli

Von Theodor Storm.

Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm hernieder sieht,
Seine Aehren senkt das Korn,
Rote Beere schwillt am Dorn,
Schwer von Segen ist die Flur —
Junge Frau, was sinnst du nur?

v **Aus dem Gerichtssaal.** Der 46jährige Kunstmaler Antoni Bielawski, wohnhaft in Danzig, kam im Juni d. J. nach Thorn, um hier seine Arbeiten zu Geld zu machen. Weil sich das Geschäft über Erwarten gut anließ, mußte natürlich eine Vergnügungstour unternommen werden. Zu diesem Zweck begab er sich am 16. Juni in Begleitung des Besitzers des Hotels in der Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny), J. Jankowski, in den „Artushof", wo zuerst gut gegessen und getrunken wurde. Als es schließlich zum Bezahlen der Rechnung im Betrage von 77,50 Złoty kam, schrieb der Hotelbesitzer, der angeblich 750 Złoty von dem Kunstmaler bei sich zu Hause in Verwahrung hatte, eine Quittung und bat den Kellner, den Rechnungsbetrag am nächsten Tage abzuholen. Zu seinem größten Erstaunen mußte der Kellner aber am nächsten Tage aus dem Munde der Frau des Hotelbesitzers erfahren, daß die beiden „Durchgänger" noch nicht zurückgekehrt waren und daß ihr Mann von dem Kunstmaler überhaupt kein Geld erhalten hatte. Weil alle Bemühungen, die Zechschulden einzuziehen, ohne Erfolg waren, beschritt der Geschädigte zuletzt den Gerichtsweg. Durch Urteil des hiesigen Burggerichts vom 20. d. M. wurde der Kunstmaler Bielawski zu 100 Złoty Geldstrafe, Hotelbesitzer Jankowski zu sieben Monaten bedingungslosem Arrest verurteilt. **

‡ **Eine Sensation für Thorn** ist der Originalfilm des Boxkampfes Schmeling contra Louis, den Kino „Swit" in der Gerechtestraße (ul. Prosta) 5 augenblicklich vorführt. Mit welchem Interesse dieser Sportfilm hier erwartet wurde, zeigte bereits der ungeheure Andrang an den beiden ersten Tagen. Das Publikum wird durch die ausgezeichneten Aufnahmen (zum Teil auch Zeitlupenaufnahmen), die auch die kleinste Kleinigkeit dieses über 12 Runden durchgeführten mörderischen Kampfes deutlich erkennen lassen, so mitgerissen, daß es sich tatsächlich am Ring sitzen glaubt und „Maxe" durch laute Zurufe anfeuert und ihm ebenso brausenden Applaus spendet. Wie wir hören, wird der Boxfilm, den eine tönende Wochenschau und ein Lustspiel umrahmen, noch bis Sonntag einschließlich laufen; man wird sich also „dranhalten" müssen, wenn man sich diese Sensation nicht entgehen lassen will. **

v **Aus dem Landkreise Thorn.** Bisher unermittelte Diebe stahlen aus der Wohnung der in Gostkau wohnhaften Frau Gruszka einen im Hause aufbewahrten Geldbetrag von 360 Złoty. **

ch **Alt-Kischau** (Stara Kiszewa), 22. Juli. Zum Amtsvorsteher von Alt-Kischau wurde zum dritten Male Herr Banach gewählt. — Von der Wiese des Stenzel in Alt-Kischau wurde nachts zum Bleichen ausgelegte Wäsche im Werte von 300 Złoty gestohlen.

ch **Berent** (Kościerzyna), 22. Juli. Der Berenter Vieh- und Pferdemarkt war mittelmäßig besucht und mit etwa 150 Stück Rindvieh sowie 250 Pferden beschickt. Die Preise waren folgende: Kühe 90—240, Jungbullen 100—150, mittlere Pferde, die gut gehandelt wurden, 240—400, gute Pferde bis 600 Złoty, das Paar Ferkel 30—50 Złoty.

Der Besitzer Wiecki aus Wilczebłoto wurde von einem Motorradfahrer umgefahren; er erlitt eine Verstauchung des linken Schulterblattes.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 22. Juli. Im Restaurant von Pinczewski verstarb nach dem Genuß einiger Schnäpse plötzlich der Culmerstraße (ul. Chełmińska) 5 wohnhafte Fleischer Józef Urbański. Zwecks Feststellung der Todesursache wurde die Obduktion der Leiche angeordnet.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 22. Juli. Das dreijährige Söhnchen des Landwirts Bigus in Palubice, Kreis Karthaus, wurde von einer Kuh umgeworfen und durch Stöße mit den Hörnern schwer verletzt.

Dem Landwirt und Fischer Jan Tesa in Kamienica Król. wurden vom See 36 Meter Netze und anderes Fischereigerät gestohlen.

Bergsteiger-Katastrophe an der Eiger-Nordwand.

Am Sonnabend waren zwei Bergsteigergruppen, nämlich Andreas Hinterstoißer und Toni Kurz aus Berchtesgaden und Eduard Rainer und Engerer, zwei in Deutschland lebende Österreicher, aufgestiegen, um die unbezwungene Eiger-Nordwand zu besteigen. Sie hatten den Berg nicht bezwingen können. Wie aus Zürich berichtet wird, sah man beim Abstieg, wie sie sich um einen Kameraden bemühten. Montag abend langten sie in der ersten Biwakstelle an und gaben Leuchtsignale ab. Ununterbrochen sausen Lawinen die Berge herab und es herrscht bittere Kälte.

Wie aus Bern gemeldet wird, ist am Mittwoch um 4.30 Uhr morgens zur Bergung der Bergsteiger eine Führerkolonne, bestehend aus den besten Bergführern von Wengen, abgegangen. Man konnte am Mittwoch früh beobachten, daß die Kletterer unbeweglich an ihren Seilen hängen. Nur einer von ihnen gab noch Lebenszeichen von sich.

Am Mittwoch früh ist es gelungen, dem vierten Kletterer, dem siebzehnjährigen Kurz, der als einziger noch Lebenszeichen von sich gab, ein Seil zuzuwerfen, so daß er sich anseilen konnte. Er vermochte auch noch, bis zu einem Überhang zu kommen, der nur 5 Meter von der Rettungsmannschaft entfernt war, dann blieb er plötzlich liegen und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Bergführer mußten feststellen, daß er wahrscheinlich infolge Erschöpfung verschieden war.

Nach den letzten Mitteilungen, die er noch während der Rettungsarbeiten den Bergführern machen konnte, soll einer seiner Freunde dadurch erstickt sein, daß er sich im Seile verfing. Der zweite stürzte ab, und der dritte erfror.

Die inzwischen mit einem Sonderflugzeug und mit einem Sonderzug der Jungfrau-Bahn nach der Station Eigergletscher gekommene Rettungskolonne aus München hat nunmehr die Bergung der vier Toten eingeleitet.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. Juli 1936 (7. Sonntag n. Trinitatis).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag abends 8 Uhr Jungvolkheimabend.

Piasken. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Gürtler.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Klodtken. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Rehden. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jugendversammlung.

Rehwalde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. Juli 1936 (7. Sonntag n. Trinitatis).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus.

Evgl.-luther. Kirche Bachestr. (Strumykowa) 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., Sup. Brauner.

Podgorz. Nachm. 3 Uhr Jungmädchenstunde.

Ottlotschin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Sachsenbrück. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 10 U. Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Groß Bösendorf. Jahresfest des Kreisvereins Thorn der Gustav-Adolf-Stiftung. 16 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung der Jugend, Predigt Konsistorialrat Hein aus Posen.

Neubruch. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Seglein. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Culmsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Kirchenkonzert.

Leichtathleten von 45 Nationen.

Die Meldungen zu den Olympischen Spielen.

Kern- und Herzstück der Olympischen Spiele sind — ohne damit die anderen Sportarten in ihrem Wert und ihrer Bedeutung irgendwie zu schmälern — die leichtathletischen Wettbewerbe. Die nachstehende Liste der Leichtathleten und Leichtathletinnen aller Nationen, die um den Olympischen Sieg kämpfen wollen, verdient darum besondere Beachtung.

Männer:

100 Meter:

R. Frangoudis, A. Sakellariou (Griechenland); George Fahoum (Ägypten); Abdul Rahim (Afghanistan); T. C. Beswick, A. E. Fondevilla, Antonio Sande (Argentinien); J. Xavier de Almeida (Brasilien); Kem-Seng Poh, Shang-Shon Liu, King-Kwan Chen (China); Campo Elias Gutierrez, J. D. Sanchez (Columbien); Toomsalu (Estland); Virtanen, Sariola, Ahjopalo (Finnland); Robert Paul, Carlton, Bronner (Frankreich); Osendarp, Berger, van Beveren (Holland); Whitesite, Kenneth (Indien); Ingvarsson (Island); Yoshioka, Suzuki, Sasaki (Japan); Dremil, Kovacic, Bauer (Jugoslawien); Frick, Ospelt (Liechtenstein); Mersch (Luxemburg); Austin Cassar Torreggiani, Alfred J. Bencini (Malta); Pascual Gutierrez Maza (Mexiko); Lechner, Berger, Struckl (Österreich); Antonio Cubo (Peru); Antonio M. Salcedo, Nemesio de Guzman (Philippinen); Ternström, Lindström, Strandberg (Schweden); Haenni, Seeger, Marchand (Schweiz); Grimbeek, Theunissen, Dannaher (Südafrika); Devrint (Belgien); Gerö, Sir, Gyenes (Ungarn); Owens, Metcalfe, Wykoff (USA); Kersch, Borchmeyer, Hornberger (Deutschland).

200 Meter:

R. Frangoudis, A. Sakellariou (Griechenland); George Farhoum (Ägypten); Beswick, Fondevilla, Hofmeister (Argentinien); Devrint (Belgien); Xavier de Almeida (Brasilien); Chen, Poh, Liu (China); Gutierrez, Sanchez (Columbien); Christensen (Dänemark); Tammisto, Strandvall (Finnland); Bronner, Dondelinger (Frankreich); Osendarp, van Beveren (Holland); Whitesite, Kenneth (Indien); Caldana (Italien); Taniguchi, Suzuki, Yazawa (Japan); Bauer, Kovacac, Dremil (Jugoslawien); Frick (Liechtenstein); Rinner, König, Quittan (Österreich); A. Cuba (Peru); Nemesio de Guzman, A. M. Salcedo (Philippinen); Strandberg (Schweden); Haenni (Schweiz); Grimbeek, Theunissen, Dannaher (Südafrika); Minai, Gyenes, Sir (Ungarn); Owens, Robinson, Packard (USA); Steinmetz, Schein, Neckermann (Deutschland).

400 Meter:

M Ebeid Mohammed (Ägypten); Anderson (Argentinien); Verhaert (Belgien); Munoz (Chile); Tay (China); Sanchez (Columbien); Christensen (Dänemark); Strandvall (Finnland); Skawinski, Henri, Boisset (Frankreich); Bhalla (Indien); Rossi, Lanzi, Spanpani (Italien); Kubota, Aihara, Imai (Japan); Gabersek (Jugoslawien); Krombach (Luxemburg); Pace (Malta); Rinner, König, Gudenus (Österreich); Cuba (Peru); Malasig (Philippinen); Biniakowski (Polen); Nemes, Kappler (Rumänien); Wachenfeldt, Danielson, Strömberg (Schweden); Jud (Schweiz); Shore (Südafrika); Knenicky (Tschechoslowakei); Zsitvai, Ribenyi, Vadas (Ungarn); Williams, Smallwood, Luvalle (USA); Klupsch, Blazejczak, Metzner, Deutschland).

800 Meter:

Gorgacopoulos, Velcopoulos (Griechenland); Ali El Halawani, Abul Yazid (Ägypten); Anderson (Argentinien); Backhouse (Australien); Verhaert (Belgien); Castro (Chile); Lien-Chen Chia (China); Teilerei (Finnland); Soulier, Petit, Morel (Frankreich); Bhalla (Indien); Lanzi (Italien); Oachi Tomie Toshitaka (Japan); Nikhazi, Gorsek (Jugoslawien); Stein, Hemmer (Luxemburg); Boot (Neu-Seeland); Johannesen (Norwegen); Eichberger, Hübscher (Österreich); Marcenaro, Valdez, Bravo (Peru); Kucharski (Polen); Nemes (Rumänien); Ny, Wennberg (Schweden); Solberger, Martin (Schweiz); Lindeque, Botha (Südafrika); Rosicky, Otahal (Tschechoslowakei); Temesvari, Vadas, Szabo oder Igloi (Ungarn); Woodruff, Hornbostel, Williamson (USA); Harbig, Mertens, Dessecker (Deutschland); Scholtz (Südafrika).

1500 Meter:

Gorgacopoulos, Velcopoulos (Griechenland); Ahmed Abu Sobea Mohammed (Ägypten); Backhouse (Australien); Mostert, Geeraert (Belgien); Castro (Chile); Chia (China); Torres (Columbien); Larsen (Dänemark); Schuban (Estland); Matilainen, Hartikka, Teilerei (Finnland); Gox, Glatiny, Leichtnam (Frankreich); Raunak Singh (Indien); Beccali (Italien); Nakamura, Tomie, Aochi (Japan); Gorsek, Krevs (Jugoslawien); Stein, Hemmer (Luxemburg); Lovelock, Boot (Neu-Seeland); Ekholdt (Norwegen); Eichberger, Hübscher (Österreich); Valdez, Bravo, Marcenaro (Peru); Ny, Haglund (Schweden); Martin (Schweiz); Scholtz (Südafrika); Hosek (Tschechoslowakei); Igloi, Szabo (Ungarn); Cunningham, San Romani, Venzke (USA); Mehlhose, Böttcher, Schaumburg (Deutschland).

5000 Meter:

Gouthis (Griechenland); Ahmed Abu Sobea Mohammed (Ägypten); van Rumf (Belgien); Acosta, Navarrete, Torres (Columbien); Nielsen, Siefert (Dänemark); Lethinen, Höckert, Salminen (Finnland); Lefebre, Lecuron, Rochard (Frankreich); Raunak Singh (Indien); Betti, Mastroieni, Cerati (Italien); Murakoso, Tanaka (Japan); Krevs (Jugoslawien); Medinger (Luxemburg); Gonzalez Avila (Mexiko); Matthews, Lovelock (Neu-Seeland); Hansen (Norwegen); Fischer, Simacek (Österreich); Noji (Polen); Jonsson, Jansson, Hellström (Schweden); Utiger (Schweiz); Szilaghyi, Simon, Kelen (Ungarn); Lash, Zamperini, Deckard (USA); Syring, Stadler, Becker (Deutschland).

10 000 Meter:

Ghoutis, Kyriakides (Griechenland); Zabala, Olwa (Argentinien); Bajart (Belgien); Nova (Columbien); Siefert (Dänemark); Salminen, Askola, Iso-Holo (Finnland); Tostain, Lonlas, Sicard (Frankreich); Raunak Singh (Indien); Beviacqua (Italien); Murakoso, Suzuki (Japan); Gonzales Avila (Mexiko); Matthews (Neu-Seeland); Rasdal (Norwegen); Wöber, Friebe, Balaban (Österreich); Noji (Polen); Pettersson, Sundeson (Schweden); Bombik (Tschechoslowakei); Kelen (Ungarn); Lash, Pentti, Wudyka (USA); Siegers, Schönrock, Gebhardt (Deutschland).

3000-Meter-Hindernislauf:

Velcopoulos, Ghoutis (Griechenland); van Rumst, Geerarts (Belgien); Iso-Hollo, Mattilainen, Kuominen (Finnland); Cuzol, Nerolle, Desroches (Frankreich); Ginty (Großbritannien); Raunak Singh (Indien); Lipi, Betti (Italien); Imai, Tanaka (Japan); Vihtols (Lettland); Simacek, Friebe (Österreich); Ekman, Larsson, Holmquist (Schweden); Hosek, Houssik, Valclav Hosek (Tschechoslowakei); Szilaghyi (Ungarn); Manning, Mc Cluskey, Dawson (USA); Raff, Heyn, Domper (Deutschland).

110-Meter-Hürdenlauf:

Mandikas, Skiadas (Griechenland); Lavenas (Argentinien); Watson (Australien); Bosmans (Belgien); Wong, Ling (China); Thomson (Dänemark): Bernard (Frankreich); Thornton, Finlay, Pilbrow (Großbritannien); Caldana (Italien); Murakami, Shimizu, Huruta (Japan) Buratovic, Ivanovic (Jugoslawien); White, Ramirez (Philippinen); Lidman (Schweden); Kunz (Schweiz); Lavery, Gemill (Südafrika); Kamanek (Tschechoslowakei); Pollard, Stanley, Towns (USA); Welscher, Wegener, (Deutschland); Leitner, Langmayr (Österreich).

400-Meter-Hürdenlauf:

Mundikas, Kkidas (Griechenland); Abul Yazid (Ägypten); Watson (Australien); Bosmans (Belgien); Magalhaes Padilha (Brasilien); Fritsch (Chile); Joye, Gaillard (Frankreich); Sheffield (Großbritannien); Facelli, Ridi, Mori (Italien); Fukuda, Ishihara, Naraoka (Japan); Ivanovic, Bansak (Jugoslawien); Leitner, Leu (Österreich); White, Malaid (Philippinen); Areskoug, Persson (Schweden); Rushton, Becker (Südafrika); Berndt (Tschechoslowakei); Kovacs (Ungarn); Hardin, Patterson, Schofield (USA); Scheele, Kürten, Nottbrock (Deutschland); Lavenas (Argentinien).

Marathonlauf:

Kyriakides (Griechenland); Meskens, Chapelle, Nevens (Belgien); Acosta (Chile); Zabala, Oliva (Argentinien); Wang (China); Nova (Columbien); Andersen (Dänemark); Tarkiainen, Muinonen, Tamila (Finnland); Leheurteur, Khaleb, Duval (Frankreich); Harper, Norris, Robertson (Großbritannien); Swani (Indien); Bulzone, Genahini (Italien); Son, Nan, Shiwaku (Japan); Sporn (Jugoslawien); Wyer (Kanada) Motmillers (Lettland); Wöber, Tuschek, Rothmayer (Österreich); Suarez, Mendoza (Peru); Fialka, Gancarz (Polen); Dias, Mendes (Portugal) Enochsson, Palme (Schweden); Eha, Beer, Hirt (Schweiz); Gibson, Coleman (Südafrika); Sulc, Takac, Lunac (Tschechoslowakei); Brown, McMahon, Kelly (USA); Barsicke, de Bruyn, Bräsicke (Deutschland); Gall (Rumänien); Lelande (Südafrika).

50-Kilometer-Gehen:

Chang, Tsai, Chow (China); Beck (Dänemark); Hopkins, Lloyd-Johnson, Whitlock (Großbritannien); Toscani (Holland); Naraoka (Japan); Dalinsch, Kruhklinsch, Bubenko (Lettland); Bruun (Norwegen); Bierogowo Polen); Firsa (Rumänien); Segerström, Löf, Grandin (Schweden); Schwab, Reiniger, Aebersold (Schweiz); Balsan, Stork, Jirasek (Tschechoslowakei); Köhler, Crosbie, Mangan (USA); Bleiweiß, Brehn, Dill (Deutschland); Brignoli, Gobatto, Rivolta (Italien).

4×100-Meter-Staffel:

Griechenland; Argentinien; China; Finnland; Frankreich; Großbritannien; Holland; Italien; Japan; Jugoslawien; Österreich; Schweden; Schweiz; Südafrika; Tschechoslowakei; Ungarn; USA; Deutschland.

4×400-Meer-Staffel:

Griechenland; China; Frankreich; Großbritannien; Italien; Japan; Österreich; Philippinen; Polen; Schweden; Südafrika; Tschechoslowakei; Ungarn; USA; Deutschland.

Hochsprung:

Pantazis (Griechenland); Metcalfe (Australien); Mendes, Castro-Mello (Brasilien); Wu, Wang (China); Pedro del Vecchio (Columbien); Thomsen, Otto (Dänemark); Kuuse (Estland); Kotkas, Kalima, Peräsola (Finnland); Thiebert, Gilmann, Poirier (Frankreich); Kennedy, Newman, West (Großbritannien); Brasser, Carlier (Holland); Sigurtsson (Island); Asakuma, Yata, Tanaka (Japan); Natvia (Norwegen); Neuruhrer (Österreich); Toribio (Philippinen); Hofman, Plawczyk (Polen); Oedmark, Lundquist (Schweden); Eggenberg (Schweiz); Thacker (Südafrika); Sobotka, Kratky, Galandna (Tschechoslowakei); Bodosi (Ungarn); Johnson, Albritton, Thurber (USA); Weinkötz, Gehmert, Martens (Deutschland).

Weitsprung:

Lambrakis (Griechenland); Rahim (Afghanistan); Metcalfe, Dickinson (Australien); Binet (Belgien); Castelar de Oliveira (Brasilien); Chang, Hob, Sce-To (China); Pedro del Vecchio (Columbien); Andersen, Rasmussen (Dänemark); Toomsalu (Estland); Tolamo, Rajassaari (Finnland); Paul, Brebolin, Heim (Frankreich); Boyce, Traynor (Großbritannien); Klasema (Holland); Maffei, Caldano (Italien); Togami, Tajama, Harada (Japan); Mersch (Luxemburg); Gutierrez, Maza (Mexiko); Berg (Norwegen); de La Guerra Beredson (Peru); Ramirez (Philippinen); Jonestu (Rumänien); Stenavist (Schweden); Studer, Maeder (Schweiz); Polame, Vosolsobe, Hoffmann (Tschechoslowakei); Koltai (Ungarn); Owens, Brooks, Clarke (USA); Long, Leichum, Bäumle (Deutschland).

Dreisprung:

Lambrakis (Griechenland); Dickinson, Metcalfe (Australien); Beccius (Chile); Wang, Sze-To (China); Del Vecchio (Columbien); Andersen (Dänemark) Ilovaara, Rajasaari, Suomela (Finnland); Franquenelle (Frankreich); Boyce (Großbritannien); Klasema (Holland); Sigurtsson (Island); Oshima, Harada, Tashima (Japan); Haugland (Norwegen); Kotrattschek, Poltar (Österreich); Hofman, Luckhaus (Polen); Andersson, Liungberg (Schweden); Somlo (Ungarn); Rumero, Wilkins, Brown (USA); Wöllner, Joch, Long (Deutschland).

Stabhochsprung:

Chlentzos (Griechenland); Woodhouse (Australien); Schlegel (Chile); Wang, Fu (China); Thomsen, Larsen (Dänemark); Ermann (Estland); Reinicker (Finnland); Ramadier, Crepin, Vintousky (Frankreich); Webster (Großbritannien); Innocenti (Italien); Nishida, Oye, Adachi (Japan); Perez Amavisca (Mexiko); Honzwickel, Proksch, Huber (Österreich); Chirichigno (Peru); Schneider (Polen); Ljungberg (Schweden); Du Plessis (Südafrika); Koreis, Klasek (Tschechoslowakei); Zsuffka, Bacsalmasi (Ungarn); Graber, Meadows, Sefton (USA); Müller, Schulz Deutschland).

Kugelstoßen:

Seraidaris (Griechenland); Rahim (Afghanistan); Pereira Lyra (Brasilien); Konrads (Chile); Leng, K..., Chen (China); Viiding (Estland); Bäerlund, Kuntsi (Finnland); Noel, Bourron, Pietraru (Frankreich); Vattnes (Island); Matsuno, Takata (Japan); Wagner (Luxemburg); Wotapek, Vetter, Coufal (Österreich); Heljasz (Polen); Andersson, Berg, Hedvall (Schweden); Vitek, Douda, Hoplicek (Tschechoslowakei); Horvath, Daranyi (Ungarn); Torrance, Francis, Zaitz (USA); Wölke, Sievert, Stöck (Deutschland).

Diskuswerfen:

Seraidaris, Syllas (Griechenland); Kuo, Chen, Leng (China); Kotkas (Finnland); Noel, Winter, Fitte (Frankreich); Prendergast, Reavell-Carter (Großbritannien); Oberweger, Biancani (Italien); Matsuno (Japan); Brendergast (Jamaica); Ospelt (Liechtenstein); Wagner (Luxemburg); Sorlie (Norwegen); Janausch, Wotapek (Österreich); Havalet (Rumänien); Andersson, Bergh, Hedvall (Schweden); Baracs, Viktory, Vitek (Tschechoslowakei); Dunogan, Madarasz (Ungarn); Dunn, Carpenter, Wood ‚USA"; Schröder, Fritsch, Hilbrecht (Deutschland).

Speerwerfen:

Papageorgiou, Metaxas (Griechenland); El Sayee Ibraim (Ägypten); Hoh (China); Gutierrez (Columbien); Sule (Estland); Järvinen, Nikkanen, Toivonen (Finnland); Frinot (Frankreich); van der Holl (Holland); Vattnes (Island); Ueno, Nagao (Japan); Milton (Kanada); Jurgis (Lettland); Bucher (Österreich); Turczyk, Lokajski (Polen); Atterwall, Lundquist (Schweden); Neumann, Voillermot (Schweiz); Mala, Klein (Tschechoslowakei); Varszegi (Ungarn); Bartlett, Metcalf, Terry (USA); Weimann, Stöck, Gerdes (Deutschland).

Hammerwerfen:

Demetropoulos (Griechenland); Naban (Brasilien); Bratkcevic (Chile); Annamara (Estland); Koutonen, Heino, Pörhölä (Finnland); Wirtz, Saint Pe (Frankreich); Drake (Großbritannien); Houtzager (Holland); Cantagalli (Italien); Madsuno, Abe (Japan); Pistor, Janausch (Österreich); Jansson, Linne (Schweden); Grütter, Vehrli (Schweiz); Knotek, Elias (Tschechoslowakei); Dreyer, Rowe, Vavor (USA); Hein, Blask, Greulich (Deutschland).

Zehnkampf:

Binet, Boulanger (Belgien); Wenzel, Reimer (Chile); Chow (China); del Vecchio (Columbien); A. Järvinen, M. Järvinen, Tolamo (Finnland); Mahe (Frankreich); Brasser (Holland); Vilmundarson (Island); Oye, Asakuma (Japan); Dimsa (Lettland); Natvig (Norwegen); Sterzl, Bauer (Österreich); Plawczyk (Polen); Bexel, Dahlgren, Lindström (Schweden); Guhl, Neumann, Dällenbach (Schweiz); Klein (Tschechoslowakei); Bacsalmosi, Csanyi (Ungarn); Morris, Clark, Parker (USA); Stöck, Huber, Bonnet (Deutschland).

Frauen:

100 Meter:

Lanitas (Griechenland); Martinez (Chile); Lee (China); Eßmann, Fromm, Halttu (Finnland); Perrou, Mabile (Frankreich); B. Burke, E. Hiscock, A. Brown (Großbritannien); Vries, Koning (Holland); Testoni (Italien); Komiya (Japan); Hofman, Cabrijan, Romanic (Jugoslawien); Machner, Neumann, Vancura (Österreich); Walasiewicz (Polen); Stephens, Bland, Rogers (USA); Krauß, Dollinger, Albus (Deutschland).

80-Meter-Hürden:

Lanitas (Griechenland); Martinez (Chile); Mabile (Frankreich); W. Webb, K. Tiffen, G. Whiteheat (Großbritannien); Doorgueest, Terbraake (Holland); Valla, Testoni (Italien); Stefanini (Jugoslawien); Machner, Puchberger, Kollbach (Österreich); Pickett, Schaller, O'Brien (USA); Eckert, Steuer, Le Viseur (Deutschland); Mitsui (Japan).

Der König von Graudenz.

Zum 125. Todestag des Generals de Courbière am 23. Juli 1936.

Von O. G. Foerster.

Als der preußische General der Infanterie Wilhelm Reinhardt de Courbière im November 1806 die Verteidigung der Feste Graudenz übernahm, lag bereits ein langes ehrenvolles Soldatenleben hinter ihm. Dreiundsiebzigjährig, einer der ältesten Generale aus der friderizianischen Armee, gab er in dieser Zeit tiefster Schmach dem Volk und der Armee ein Beispiel soldatischer Ehre. Seine Verteidigung der Festung Graudenz, seine Festigkeit gegenüber dem Landesfeind waren geeignet, den Glauben an das Preußentum auch in einer Zeit nationalen Unglücks wieder aufzurichten.

Schon als vierzehnjähriger Kadett zeichnete Courbière sich aus. Er stand damals in holländischen Diensten. Während des Siebenjährigen Krieges trat er, von Bewunderung für Friedrich den Großen ergriffen, ins preußische Heer ein und erwarb als Führer eines Freibataillons den Pour le mérite. Nach dem Friedensschluß wurde Courbière zum Kommandanten der Festung Emden ernannt. Der Dichter Seume, der dort als einfacher, von preußischen Werbern gepreßter Soldat diente, fand in ihm einen väterlichen Freund.

Als Organisator von zwei Füsilierbrigaden übernahm Courbière 1787 die Garnison Magdeburg. An der Spitze der Garden zog er als Generalleutnant 1792 in den Krieg gegen Frankreich. Er erstürmte Verdun und entschied durch seinen persönlichen Mut und sein Feldherrngeschick die Schlacht bei Pirmasens im Jahre 1793. Das war die letzte ruhmvolle Waffentat des altfriderizianischen Heeres.

Als der Krieg gegen Napoleon ausbrach, befand sich der General als Kommandeur der ostpreußischen Regimenter in Königsberg. Seine Bitte, an der Seite des Königs siegen oder sterben zu dürfen, blieb unerfüllt. Und dann brach auf den Feldern von Jena und Auerstädt das alte preußische Heer zusammen. Die vernichtete Armee floh in aufgelösten Scharen heimwärts. Preußische Festungen wie Stettin, Küstrin, Magdeburg ergaben sich, ohne daß ein Schuß fiel . . .

In diesen schmachvollen Tagen erreichte den alten General der Befehl, sich als Gouverneur der Feste Graudenz in der alten Weichselstadt einzufinden und ihre Verteidigung zu übernehmen. Am 9. November traf Coubière in Graudenz ein. Wenige Tage später stand die Vorhut der Franzosen jenseits der Weichsel. Am 15. November verließ der König die Stadt, und als er, tiefgebeugt von Enttäuschung und Bitterkeit, Abschied von seinem alten General nahm, hielt Courbière seine Hand fest und sagte: „Majestät, so lange noch ein Tropfen Bluts in meinem Körper ist, wird Graudenz nicht übergeben!"

Die Lage der Festung schien verzweifelt. Abgeschnitten von allen Resten des Heeres, lag Graudenz mitten im Lande. Die Befestigungen waren in schlechtem Zustand. 3500 Mann stark, vermochte die Besatzung sich einzig auf die Verteidigung der Feste, nicht aber der Stadt zu beschränken.

Auch in Graudenz regten sich die Stimmen furchtsamer Bürger, die zur Übergabe rieten. Aber sobald Courbière das Kommando übernahm, änderte sich die Lage mit einem Schlag. Mit eiserner Hand hielt er die Manneszucht in seiner kleinen Truppe aufrecht. Die Stadt wurde nach tapferer Gegenwehr von den Preußen geräumt, und in wenigen Tagen waren die Wälle der Feste instand gesetzt. „Graudenz ist des Königs letzte Festung", rief der Gouverneur seinen Soldaten zu. „Ein Hundsfott, der in dieser Stunde feige ist!" Ein neuer Geist soldatischer Ehre belebte die Verteidiger.

Im Januar 1807 schlossen die Franzosen die Festung ein. Der General Savary übersandte dem Gouverneur einen Brief, in dem er ihn zur Übergabe aufforderte. Courbière erwiderte kurz, er denke nicht daran. Savary erneuerte seine Forderung und drohte dem Gouverneur. Napoleon würde ihm ein hartes Schicksal bereiten, wenn er, wie zu erwarten, gefangen genommen werde. „Solche Drohungen", erwiderte Courbière, „machen wenig Eindruck auf einen Mann, der unter Waffen grau geworden ist und viele Jahre mit Ehren gedient hat." Ein von Savary gesandter Unterhändler hielt dem Gouverneur entgegen, es sei zwecklos, sich weiter für die Sache des preußischen Königs einzusetzen — es gebe überhaupt keinen König von Preußen mehr.

Der alte General lachte spöttisch: „Gibt es keinen König von Preußen mehr? Nun, dann bestellen Sie Ihrem General: Es gibt noch einen König von Graudenz!"

Und auf eine weitere Aufforderung antwortete er mit der Beschießung der französischen Stellungen, die das feindliche Heer zwang, die Stadt Graudenz zu räumen.

Der Winter war hart. 795 wackere Soldaten starben in den Mauern der Feste an Ruhr und Nervenfieber. Aber unermüdlich stieg der Gouverneur, weißhaarig und dennoch voll jugendlicher Zähigkeit, auf die Wälle, inspizierte die Posten, ließ seine Husaren Ausfälle machen und hielt die Festung trotz zahlloser Angriffe einer stärkeren feindlichen Übermacht bis zum Frieden im Juli 1807. Am 22. Juli 1807 ernannte der König seinen treuen General zum Feldmarschall und zum Generalgouverneur von Westpreußen. Preußen jubelte dem greisen Soldaten zu, der als einer der wenigen echten Patrioten dem Willen Napoleons getrotzt und ein Vorbild der Treue und Pflichterfüllung geboten hatte.

Coubière durfte den Freiheitsmorgen nicht mehr erleben. Aber als der Tod ihn 1811 aus seinem kämpferischen Leben rief, ahnte er wohl, daß die Befreiung nicht mehr fern war. „Es sind wieder Männer vor der Armee!" rief er wenige Wochen vor seinem Tode. „Männer mit guten Soldatenherzen. Sie werden das Volk aus der Not herausführen!" Zwei Jahre später ging die Saat auf, die auch der „König von Graudenz" hatte streuen helfen.

Hochsprung:

Lanitas (Griechenland); **Carter** (Australien); Stevens (Belgien); Lipasti (Finnland); Leißner, Nicolas (Frankreich); D. Odam, N. Carrington (Großbritannien); **Koen, Koopmans** (Holland); Nishida (Japan); Stefanini (Jugoslawien); Nowak (Österreich); Csak (Ungarn); Arden, Rogers, Kelly (USA); Kaun, Ratjen Deutschland).

Diskuswerfen:

Lipasti (Finnland); Bellu (Frankreich); Koopmans, Niesenk (Holland); Kollbach, Held (Österreich); Weiß (Polen); Lundström (Schweden); Schieferova (Tschechoslowakei); Wilhelmsen, Steffens, Ferrara (USA); Mauermeyer, Mollenhauer, Hagemann (Deutschland).

Speerwerfen:

Kesteren (Belgien); Lipasti (Finnland); K. Connell (Großbritannien); de Kock (Holland); Bauma (Österreich); Kwaśniewska (Polen); Pekarowa (Tschechoslowakei); Burch, Wilhelmsen, Worst (USA); Fleischer, Krüger, Eberhard (Deutschland).

4×100Meter-Staffel:

Finnland; Frankreich; Großbritannien; Holland; Italien; Österreich; USA; Deutschland.

(Wir haben die vorstehende Aufstellung den „Leipziger Neuesten Nachrichten" entnommen).

Würzburg siegt im Vierer ohne...

Als letztes Rennen zur Deutschen Meisterschafts-Regatta gelangte nach dem ungültigen Ergebnis vom Sonntag der Vierer ohne Steuermann in einem neu angesetzten Lauf am Montag zur Entscheidung. Die Mannschaft des Würzburger RV: Eckstein, Rom, Karl, Menne erkämpfte sich in diesem Rennen mit einer klaren Länge gegen Wiking Sieg und Meisterschaft. Dritter wurde Sport-Borussia.

Vor einer über Erwarten großen Zuschauermenge gingen Würzburg, die RG Wiking und Sport-Borussia an den Start. Bei ausgezeichneten Bahnverhältnissen setzten sich die Würzburger bald an die Spitze und hatten auf der halben Strecke gegen die etwas unruhig wirkenden Wikinger schon gut eine Länge herausgeholt. Bei 1500 Meter setzte Wiking zu einem Zwischenspurt an, den aber Menne gut abfing und mit gleich erhöhter Schlagzahl antwortete. Die Süddeutschen konnten so ihren Vorsprung behaupten und nach 6:50,3 als klare Sieger durchs Ziel gehen. Nach dem vorjährigen Meisterschaftssieg und der Europameisterschaft haben die Würzburger bewiesen, daß sie trotz der überraschenden Hamburger Niederlage doch das stärkste Boot im Vierer ohne Steuermann sind.

Ein Entscheid über die Olympia-Vertretung ist noch nicht gefallen, doch ist als sicher anzunehmen, daß Fachamtsleiter Pauli die deutschen Meister ohne Ausnahme dem Reichssportführer als Olympia-Vertreter vorschlägt.

Der neue Botschafter Italiens überreicht seine Beglaubigungsschreiben.

Krakau, 22. Juli (PAT.) Am Dienstag mittag **empfing** der Staatspräsident im Wawel-Schloß den **neu** ernannten Italienischen Botschafter Baron **Pietro** Arone di Valentino, der seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Italienische Botschafter begab sich vom Grand Hotel in Krakau nach dem Wawel. In seiner Begleitung befand sich der Chef des Protokolls Minister Roman. Der Italienische Botschafter fuhr mit Minister Roman im Kraftwagen des Staatspräsidenten. Voran ritten Herolde auf weißen Pferden, zu beiden Seiten des Wagens gab eine Schwadron des VIII. Ulanen-Regiments das Ehrengeleit. Im Schloßhof des Wawel brachte ein Bataillon des 20. Infanterie-Regiments die militärischen Ehrenbezeugungen dar. In dem Augenblick, da der Kraftwagen in den Schloßhof fuhr, intonierte die Militärkapelle die italienische Nationalhymne. Zwei Adjutanten des Staatspräsidenten empfingen den Botschafter und geleiteten ihn in den Empfangssaal. Der Staatspräsident empfing den Botschafter im Beisein des Außenministers Beck.

Der Italienische Botschafter hielt eine Rede, in welcher er der Genugtuung Ausdruck gab, gerade in Krakau, das so viele Beweise der lateinischen Kultur trage (richtiger: der deutschen Kultur, vergl. die Marienkirche!), seine Beglaubigungsschreiben überreichen zu dürfen. Er wies auf die traditionelle italienisch-polnische Freundschaft hin. Auch er werde bemüht sein, im Auftrage seines Monarchen, des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien diese Freundschaft zu pflegen und auszubauen.

Der **Staatspräsident** dankte für die freundlichen Worte, die der Italienische Botschafter dem polnischen Staatsoberhaupt und Polen selbst gewidmet habe und bat den Italienischen Botschafter „seinem Monarchen" die aufrichtigen Gefühle des polnischen Volkes für eine Freundschaft mit Italien übermitteln zu wollen.

Nach der Audienz begab sich der Italienische Botschafter in die Gruft der Könige Polens und legte am Sarkophag Piłsudskis einen Kranz in den Farben Italiens nieder. Daraufhin besichtigte der Botschafter die Sehenswürdigkeiten des Wawel-Schlosses. Er wurde danach vom Staatspräsidenten zu einem Frühstück empfangen.

Noch am gleichen Tage hat der Italienische Botschafter Krakau verlassen, um sich nach Warschau zu begeben.

Im Zusammenhang damit sei besonders darauf hingewiesen, daß der Polnische Staatspräsident bei seiner Antwort an den Italienischen Botschafter nicht den vollen Titel des italienischen Monarchen, also „König von Italien und Kaiser von Abessinien" gebrauchte, sondern nur im allgemeinen vom „italienischen Monarchen" sprach. In politischen Kreisen Polens war bekanntlich vorher die Frage viel erörtert worden, welche Formulierung die Antwort des Polnischen Staatspräsidenten haben werde, weil mit der Erwähnung der vollen Titel des italienischen Monarchen Polen als Völkerbundstaat die Annexion Abessiniens anerkannt hätte. Das ist also nicht geschehen!

*

Die Ausstellung „Deutschland".

Die einleitenden Akkorde der Olympiade in Berlin sind erklungen — die gewaltige Schau „Deutschland" ist in acht Hallen zu Füßen des Funkturmes von Reichsminister Dr. Göbbels in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Fahnen aller Nationen, die an der Olympiade teilnehmen, flattern über den Eingangspforten und rufen alle die Fremden und Einheimischen, die Schönheiten Deutschlands zu besuchen.

Die Ausstellung „Deutschland" wendet sich in der Hauptsache an die Fremden, will den fünfzig und mehr Nationen, die aus allen Erdteilen und Klimaten herankommen, ein Bild Deutschlands in großen Zügen geben, den Daseinsraum, die politischen Fundamente, Schaffen und Feiern des deuschen Volkes in der Vielfalt seiner Stämme, Landschaft und Kultur, Herz und Hirn der Deutschen Nation zeigen.

Die Ehrenhalle.

Den letzten Sinn dieser Schau kann kein Satz besser und einfacher klarlegen, als jene Worte des Führers Adolf Hitler, die von hoher Wand in der Ehrenhalle leuchten: „Die großen Kulturleistungen der Menschheit waren zu allen Zeiten die Höchstleistungen des Gemeinschaftslebens. Es verkörpert sich in ihnen stets die tiefste Wesenskraft eines Volkes." Wesenskraft und Wesensbild des deutschen Menschen und Landes will die Ausstellung spiegeln.

Die Schau gliedert sich in drei große Abteilungen: „Das neue Deutschland", „Deutsches Volk und Deutsches Land" und „Leistungsschau der deutschen Wirtschaft". Überall wird das bewußte Streben sichtbar, das Ausstellungsgut in architektonischer Schönheit auf das Auge wirken zu lassen. Gewaltige Pfeiler rechts und links tragen den Schmuck goldener Eichenblätter, die sich auf schwarzem Grunde zu den Linien des uralten Sonnenrades aneinanderreihen. Zwischen den Pfeilern, von denen jeder einen Ausspruch des Führers trägt, liegen die acht Räume, die dem Thema „Das neue Deutschland" gewidmet sind. Bevor man aber die erste Koje betritt, ruht der Blick nachdenklich auf einer 49 Quadratmeter großen Karte. Ihr auf den Boden gebreitetes Bild zeigt mit aller Eindringlichkeit: Deutschland ist ein „Volk ohne Raum". Die unerbittliche Tatsache der Raumbedrängnis deutschen Lebens und der Bewegung deutscher Wirtschaftsstruktur hat dem Künstler, der die Karte schuf, die Hand geführt.

In der Koje „Volk, Partei und Staat" wird die neue Einteilung und Formung sichtbar. Klar und kraftvoll ist die große Gliederung des neuen politischen Daseins in Deutschland vollzogen: die Grundlage ist das Volk, der politische Willensträger die Partei, das ausführende Organ der Staat.

Die neue Volksgemeinschaft.

Zunächst der Raum der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerkes und des Frauenwerkes. Allein der Spendeneingang der bisherigen Winterhilfswerke hat rund 1,055 Milliarden Reichsmark erreicht. Das andere Symbol der neuen Volksgemeinschaft ist die Deutsche Arbeitsfront, die über ihr Schaffen in der vierten Koje berichtet.

Der Erzeugungsschlacht ist der nächste Raum gewidmet. Erst das neue Deutschland besann sich auf die einfachste und sinnfälligste Regel aller nationalen Selbsterhaltung: der Bauer trägt Ernährung und Leben seines Volkes! Gesunde Marktordnung muß seine Arbeit schützen, kluge Vorratswirtschaft für Jahre weniger guter Ernten vorsorgen und Erzeugungssteigerung die Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen und Geschehnissen verbürgen. In den Jahren des Niederganges hat man, wie Karten und Photos mit erschütternder Deutlichkeit beweisen, **deutschen Bauernbesitz im Umfange des Landes Thüringen unter den Hammer gebracht!** Erst die nationalsozialistische Erbhofgesetzgebung wurde zum Grundstein der Rettung deutschen Bauerntums.

Mit der Erzeugungsschlacht hält die Arbeitsschlacht gleichen Schritt. Als das Dritte Reich geschmiedet wurde, gab es in Deutschland rund 7 Millionen Arbeitslose. Heute ist die Zahl der Arbeitslosen auf unter 1½ Millionen gesunken. Die Schlote rauchen, die Hämmer dröhnen, die Hobel sausen. Die arbeitende Nation hat wieder Tritt gefaßt. Allein die Industrieerzeugung ist wertmäßig von 35 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf 58,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1935 gestiegen!

Alle Arbeit der Gegenwart aber geschieht für

„Das kommende Volk." Für die heranwachsende Generation, auf deren Schultern die Zukunft des Reiches ruht. Ihr gelten die beiden letzten Räume dieser Abteilung. Alle Völker der Welt können sich an dem, was das Deutsche Reich in den drei letzten Jahren für die Ertüchtigung seiner Bürger getan hat, ein Beispiel nehmen, denn diese Leistung ist ein Friedenswerk von außerordentlicher Bedeutung, von der Jugendpflege angefangen bis zum Reichsarbeitsdienst.

Jetzt aber breitet die Schau einen Bezirk vor uns aus, der eine andere Seite des heutigen Deutschland spiegelt:

„Technik und Wissenschaft".

Hinter durchsichtigen Wänden eines Gewächshauses werden Rätsel der modernen Biologie entschleiert. Man sieht, wie durch Kreuzungsversuche und Auslese allmählich völlig neue Pflanzenarten entstanden sind. Nicht „Zauberer, sondern die gewissenhaften Forscher von Müncheberg", zeigen hier in Kastenbeeten zum erstenmal vor aller Augen die neuesten Ergebnisse ihrer Arbeit: die bitterstoffreie, ölhaltige Lupine, die für den deutschen Fett- und Eiweißbedarf von ungeheurer Wichtigkeit ist, ferner die gegen Meltau gefeite Weinrebe und die nikotinarme Tabakpflanze. Blick in die Vorgänge und Grundlagen, in die Wunder einer bahnbrechenden Züchtigungsarbeit!

Weiter: ein metallurgischer Arbeitsraum! In ihm werden Analysen und vielfältigste Untersuchungen von Metallen vorgenommen, werden chemisch reinste Metalle gewonnen. Da steht ein von Tammann erfundener Ofen, der vulkanische Glut in sich birgt. Und trotzdem züngelt niemals eine Flamme in seinem Inneren auf — ein elektrischer Ofen, der etwa 3000 Grad Hitze spenden kann!

Die Wege von der deutschen Kohle zum deutschen Benzin werden aufgezeigt. Völlig überraschend wird dem Laien vielfach noch sein, daß man aus dem Zellstoff des Fichtenholzes heute hochwertige deutsche Zellwolle herstellt. Eine Reihe weiterer neuer Werkstoffe, von deutscher Wissenschaft und deutschem Forschertrieb geschaffen, wird in ihrer Anwendung ausgestellt, wie etwa das Plexiglas, das sich neben seiner fast unbegrenzten Haltbarkeit vor allem durch seine Klarheit auszeichnet: Es wird auch beim langen Gebrauch nicht blind! Nach vielfältigem Probieren wird es jetzt bei Zeppelin, Flugzeug, Auto, Uhren und vor allem für Brillen angewandt.

Deutsche Kultur.

Wir wandern hinüber zu dem großen Raum der Kultur. Hier legt das neue Deutschland an einer ganzen Reihe von wesentlichen Beispielen klar, was es auf dem weiten, kulturellen Gebiet an eigenem Stil geschaffen und an besonders hervortretenden Leistungen aufzuweisen hat. In gewaltigen Modellen stehen da die großen Bauten, die der Führer selbst an dem Beginn eines neuen deutschen Zeitalters wie steinerne Zeugen und Wächter gestellt hat: Die Nürnberger Kongreßhalle, die Bauten des Münchener Königsplatzes und des Aufmarschgeländes der Nürnberger Zeppelinwiese, das Haus der deutschen Kunst in der Hauptstadt der Bewegung und die Heidelberger Freilichtbühne. Und nun stehen wir vor dem Tor, das in den

„Weiheraum des deutschen Genius"

führt. Er ist Schlußstein und Krönung der Ehrenhalle, — die Walhalla der Ausstellung! Aus den eisengegossenen Namen an den Wänden, aus den stummen Zeugnissen vergangener Jahrhunderte in den Glasschränken strahlt uns Unsterblichkeit an.

Überlebensgroß, wie ihr Wirken war, blicken die Büsten dreier großer Deutschen auf uns nieder: Goethe, Kant und Beethoven. Und was jeder Einzelne, dessen Gedächtnis hier ehrfurchsvoll gefeiert wird, Deutschland sagte und gab, das schenkte er zugleich der Welt. Auf schlichtem Sockel liegt — Mittelpunkt gleichsam der ganzen Ausstellung — das erste gedruckte Buch der Menschheit: **Die 42zeilige Gutenberg-Bibel.**

Zum erstenmal ist dieses überwältigende Dokument der Kulturgeschichte aus dem sicheren Gewahrsam der Berliner Staatsbibliothek in die Öffentlichkeit getragen worden.

In den unvergänglichen Urkunden geistiger Größe gewinnt die Vergangenheit doppelt blutvolles Leben. Da sind Handschriften und Zeichnungen von Goethe — u. a. sein Manuskript zu den Brockenszenen des „Faust" —, da sind noch die Entwürfe, die Richard Wagner für die Bühne ersonnen hat, da klingt Beethovens Notenschrift schweigend über das Papier, „Freude, schöner Götterfunken . . .", da liegt Kleists Abschiedsbrief, da finden wir Menzels Studien zur „Tafelrunde" und einen Brief Luthers an seine Frau, da sehen wir Schinkels Skizzen für die „Neue Wache", Dürersche Zeichnungen und ein Fragment politischer Sprüche Walter von der Vogelweide . . . Der erste Siemenssche Dynamo neben der ersten Rönthenröhre, das erste Porzellan von Meister Böttger neben der ersten Patentschrift des Grafen Zeppelin. Briefe von Nietzsche und Schiller, Studien von Treitschke und Herder, Notenskizzen von Haydn, Mozart und Bach. Ein Brief Kepplers an Wallenstein und ein Schreiben, das Kopernikus an den Bischof von Ermland gerichtet hat. Eine Büste Schadows, eine Maske von Schlüters Hand . . . Unaufzählbar sind die Kronzeugnisse genialen Schaffens. So hat die Hand der Großen geschrieben, gezeichnet, geformt, vom Reichtum der Gedanken geführt . . . — Tempel der Erinnerung? Nein, — Feierstätte lebendigen Fortwirkens!

Deutsches Volk — Deutsches Land.

Anschließend an die Ehrenhalle öffnet sich das Reich der deutschen Landschaft. Aus ihr erwachsen, aus ihr nur deutbar und in seinen besten Kräften für alle Zeit an sie gebunden, ist das deutsche Volk. Und so trägt dieser Teil der Ausstellung mit tiefster innerer Berechtigung das Motto: „Deutsches Volk und deutsches Land."

Die vielen Schönheiten zu schildern, die in Bildern und Dioramen zu sehen sind, ist unmöglich, sie aufzuzählen, sinnlos. Daß die erste deutsche Eisenbahn, die 1835 von Nürnburg nach Fürth eröffnet wurde, heute durch das Freigelände führt, ist auch ein Zeichen für deutsche Qualitätsarbeit. Sie fährt durch 500 000 Blumen, die in unbeschreiblich schöner Farben- und Duftsymphonie unter dem Sommerhimmel stehen. Sie fährt um das erste große Rund, in dem „Anmut und Kraft" alltäglich aufgeführt wird, ein beschwingtes Spiel deutscher Tänzerinnen und Artisten; sie fährt um das erste Tages-Freilicht-Kino der Welt, das die „Tobis" aufgestellt hat und in dem die ersten Berichte der Olympia-Kämpfe zu sehen sein werden.

Beerdigung des verunglückten Oberstleutnant Loth und Flugkapitän Łagiewski.

Wie aus Warschau gemeldet wird, erfolgte am Dienstag in Warschau die Beisetzung der beiden zugleich mit dem General Orlicz-Dreszer verunglückten polnischen Flieger, Oberstleutnant Loth und Flugkapitän Łagiewski. Die Beisetzung von Oberstleutnant Loth erfolgte auf dem evangelisch-augsburgischen Friedhof im Beisein der Vertreter des Kriegsministeriums, der Generalität und der Heeresformationen. Die Trauerpredigt hielt der erste evangelische Geistliche des polnischen Heeres, Oberst-Pastor Felix Gloch. Am Grabe sprachen General Sawicki, mehrere Offiziere und der stellvertretende Vorsitzende des Sportklubs „Polonia", dessen Vorsitzender der Verunglückte war.

Die Beisetzung von Flugkapitän Łagiewski erfolgte ebenfalls im Beisein von Vertretern des Kriegsministeriums und der Militärbehörden nach einem feierlichen Trauergottesdienst auf dem katholischen Friedhof in Powązki.

*

Die „Schwarze Hand" in Polnisch-Oberschlesien?

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" bringt aus Kattowitz die Sensationsmeldung, daß die Behörden in Königshütte eine deutsche „Geheimorganisation" unter dem schauerlichen Namen „Die Schwarze Hand" entdeckt hätten. Als Organisatoren dieser Gruppe seien ein Wilhelm Buck und seine Frau Antonie Buck verhaftet worden. Buck sei in dem Augenblick festgenommen, als er illegal die Grenzen überschreiten wollte.

Diese „Schwarze Hand" sieht allerdings sehr nach Räuberromantik aus, und man wird erst einmal abwarten müssen, was hinter diesem nicht ganz ungewöhnlichen Namen sich wirklich verbirgt.

*

Verlockende Sowjetklänge.

Das Organ der konservativen Regierungskreise, der „Czas", veröffentlicht eine Korrespondenz seines Sonderberichterstatters aus Polesien in Ostpolen, der auf die außerordentliche Beliebtheit sowjetrussischer Rundfunksendungen in diesem Teil Polens hinweist. Dieser Korrespondenz zufolge soll in der letzten Zeit in den ostpolnischen Gebieten der Absatz kleiner Detektorempfänger sehr stark zugenommen haben, nachdem die Bevölkerung festgestellt hatte, daß mit diesen Empfängern die Sendungen aus Moskau und insbesondere aus der benachbarten Hauptstadt von Sowjetweißrußland Mińsk gut empfangen werden können. Die geschickte Zusammenstellung des Programms dieser Sender, das in polnischer, weißrussischer und jüdischer Sprache übermittelt wird, bringe es mit sich, daß die überwiegende Mehrzahl der ostpolnischen Bevölkerung die Übertragungen der sowjetrussischen Sendungen den polnischen Sendungen vorzieht, die nur in polnischer Sprache übermittelt werden und sich zum großen Teil aus Sendungen zusammensetzen, wie z. B. Vorlesungen über etruskische Vasen oder wissenschaftlichen Vorträgen, die für die ländliche Bevölkerung Ostpolens völlig unverständlich sind. Das politische Moment wird im „Czas" nicht ausdrücklich erwähnt, aber die „geschickte" Zusammenstellung des sowjetrussischen Sendeprogramms erstreckt sich natürlich auch auf das politisch-propagandistische Gebiet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Sowjetrußlands Außenhandel in den ersten fünf Monaten 1936.

Die Handelsbilanz mit 28,5 Mill. Goldrubel passiv.

O. E. Nunmehr sind von der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion die Angaben über den Außenhandel in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres veröffentlicht worden und zwar erstmalig unter Zugrundelegung des neuen Rubelkurses (1 Rubel = 0,48 RM), der gemäß Dekret der Sowjetregierung vom 28. Februar d. J. ab 1. April d. J. auch im Verrechnungsverkehr der Staatsbank mit den sowjetrussischen Ein- und Ausfuhrorganisationen zugrundegelegt wird. Um eine Vergleichsmöglichkeit mit dem Vorjahre zu haben, sind die jetzt veröffentlichten Angaben für das laufende Jahr in Goldrubel (1 Rubel = RM 2,16) umgerechnet worden.

Danach stellt sich der Gesamtbetrag des sowjetrussischen Außenhandels in den ersten fünf Monaten 1936 auf insgesamt 214,9 Mill. Goldrubel gegenüber 203,3 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, was eine Zunahme um 11,6 Mill. bedeutet. Dabei stellte sich die Sowjetausfuhr in der Berichtszeit auf 93,2 Mill. Goldrubel gegenüber 116,4 Mill. im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres und die Einfuhr auf 121,7 Mill. gegenüber 86,9 Mill. Während mithin die Einfuhr um 34,8 Mill. Rubel gestiegen ist, weist die Ausfuhr einen Rückgang um 23,2 Mill. Rubel auf. Im Zusammenhang mit dieser entgegengesetzten Entwicklung der sowjetrussischen Ein- und Ausfuhr hat sich die Handelsbilanz der Sowjetunion in den ersten fünf Monaten 1936 mit 28,5 Mill. Goldrubel passiv gestaltet, während in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Aktivsaldo von 29,5 Mill. Rubel zu verzeichnen war.

Die Verteilung der sowjetrussischen Aus- und Einfuhr auf die wichtigsten Länder ergibt folgendes Bild (in Mill. Goldrubel):

	Ausfuhr 5 Monate		Einfuhr 5 Monate		Gesamtumsatz 5 Monate	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935
USA	11,7	7,2	26,2	7,8	37,9	15,0
England	19,8	17,9	15,0	17,7	34,8	35,6
Deutschland	5,0	29,1	17,4	6,3	22,4	35,4
Iran	7,6	7,1	8,9	12,6	16,5	19,7
Belgien-Luxemburg	7,5	6,2	5,6	3,5	13,1	9,7
Frankreich	5,7	4,5	5,4	6,1	11,1	10,6
Holland	2,2	2,9	6,8	7,2	9,0	10.1
Japan	1,8	1,9	6,2	0,6	8,0	2,5
Tschechoslowakei	0,4	0,2	4,8	1,4	5,2	1,6
Italien	4,0	3,5	0,6	2,1	4,6	5,6

Wie ersichtlich, nahmen die Vereinigten Staaten in den ersten fünf Monaten 1936 unter den Lieferanten der Sowjetunion den ersten Platz ein. Ihnen folgten Deutschland und England, wobei die Sowjeteinfuhr aus Deutschland ebenso wie diejenige aus USA nicht unerheblich gestiegen ist. Als Abnehmer der Sowjetwaren steht nach wie vor England an der Spitze, während der zweite Platz von den Vereinigten Staaten belegt wird. Dagegegen ist die Sowjetausfuhr nach Deutschland im Vergleich zum Vorjahre stark zurückgegangen.

*

Nach den Angaben der Sowjethandelsvertretung in London stellte sich der Gesamtbetrag der in England im Juni 1936 placierten Sowjetaufträge auf 585 506 Pfund gegenüber 607 171 Pfund im Juni 1935, was eine Abnahme um 21 665 Pfund oder um 36 Prozent bedeutet. Der Gesamtbetrag der sowjetrussischen Aufträge in England erreichte somit im ersten Halbjahr 1936 4 576 794 Pfund und überschritt damit den entsprechenden Betrag des Vorjahres (4 524 631 Pfund) um 52 163 Pfund, d. h. um 1,2 Prozent.

Außenhandelspolitische Aktivität Polens.

Wie verlautet, werden die Sommermonate unter dem Zeichen einer erhöhten Aktivität Polens auf dem außenhandelspolitischen Gebiete stehen. Bereits am 17. d. M. sind in Kopenhagen polnisch-dänische Verhandlungen zum Ziele einer Erneuerung des vorläufigen polnisch-dänischen Kontingentabkommens, dessen Gültigkeit am 30. Juni abgelaufen ist, geführt worden. Ende Juli und Anfang August werden sodann, voraussichtlich in Bern, die polnisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen, in denen die Möglichkeiten einer Erweiterung der gegenwärtig im polnisch-schweizerischen Warenaustausch geltenden Kontingente geklärt werden sollen. Schließlich erwartet man in den polnischen Wirtschaftskreisen schon in der nächsten Zeit eine Bereinigung der polnisch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen, die insbesondere nach der Aufhebung der polnischen Sanktionsbeschlüsse als notwendig empfunden wird. Die bereits in dieser Angelegenheit geführten diplomatischen Verhandlungen ergaben die Übereinstimmung sowohl der polnischen als auch der italienischen Wirtschaftsstellen in der Frage der Einberufung einer polnisch-italienischen Wirtschafskonferenz, die den ganzen Komplex der polnisch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen regeln müßte. Der Tagungsort und die Einberufungsfrist dieser Konferenz ist noch nicht festgelegt, jedoch wird allgemein angenommen, daß sie sich nicht nur mit den Fragen des Warenaustauschs, sondern auch mit dem Problem des polnisch-italienischen Zahlungsverkehrs befassen dürfte.

Das polnische Lotterie-Monopol.

Durch Gesetz vom 9. Juli 1936 (Staatsgesetzblatt Nr. 55, Position 398), das am 18. Juli Wirksamkeit erlangte, ist ein staatliches Lotteriemonopol ins Leben gerufen worden, dem die Durchführung jeglicher Art Lotterie obliegt. Zu diesem Zweck wurde unter Aufsicht des Finanzministers ein Unternehmen mit der Amtsbezeichnung „Polski Monopol Loteryjny" gegründet, das den Charakter einer Rechtsperson trägt und nach allgemeinen Handelsgrundsätzen mit eigenem Etat geführt wird.

Im Artikel 2 ist gesagt, daß sich das Gesetz nicht auf Prämien-Wertpapiere bezieht; dagegen sind Genehmigungen zur Durchführung einmaliger Pfandlotterien für wohltätige Zwecke vorgesehen. Der Verkauf von Lotterielosen auf Raten ist untersagt.

Der Sitz des Unternehmens ist Warschau. Im Lande können Filialen errichtet werden, die in das Handelsregister einzutragen sind. Das Lotteriemonopol übernimmt das gesamte bewegliche Eigentum des bisherigen Unternehmens „Polska Państwowa Loterja Klasowa". Der Finanzminister bestätigt die Spielpläne und setzt die Gewinnteile des Staates fest. Die Gewinne, die auf gezogene Lose zur Auszahlung gelangen, unterliegen keinerlei Abzügen über die im Spielplan angegebenen Normen hinaus. Sie sind demnach von allen Staats- und Kommunalabgaben sowie sonstigen Stempelabgaben befreit. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorlegung des gezogenen Gewinnloses. Die Termine werden noch bekannt gegeben, doch gilt als Grundsatz, daß die Lotteriegewinne spätestens sechs Monate nach der Ziehung abgehoben sein müssen, sonst verfallen sie zu Gunsten des Staatsschatzes. Gezogene Gewinne dürfen bis zum Tage der Abhebung der Gewinnquote nicht Gegenstand einer Sicherheitsstellung, Pfandes, Beschlagnahme oder Pfändung sein.

Der Verkauf der Lotterielose erfolgt entweder durch das Monopol oder durch Personen, die hierzu kraft eines besonderen Vertrages ermächtigt sind. Der Preis der Lose ist aus den Spielplänen ersichtlich; höhere Gebühren dürfen unter keinen Umständen gefordert werden.

Das Gesetz ist, wie bereits erwähnt, am 18 Juli in Kraft getreten. Gleichzeitig haben die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. März 1920 über die Durchführung von Lotterien und staatliche Klassenlotterie ihre Wirksamkeit verloren. Die gegenwärtig in der zweiten Klasse laufende Klassenlotterie wird bis Ziehungsschluß noch nach den bisher geltenden Normen durchgeführt. Die Ausführung des neuen Gesetzes ist Sache des Finanzministers.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Kilińskiego, belegenen und im Grundbuch Thorn-Mocker, Band XVII, Blatt 455, Inh. Juljan Nowak eingetragenen Grundstücks: zwei Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude und Garten am 21. **August 1936,** 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 5849 **Zloty.**

Die Leipziger Herbst-Baumesse.

In der großen Reihe der deutschen Regierungsmaßnahmen, die in den letzten 3½ Jahren stärkster wirtschaftspolitischer Aktivität auf den verschiedensten Gebieten durchgeführt wurden, mußten die Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungs und Siedlungswesens hinter den anderen großen, vor allem auf wehrpolitischem Gebiet liegenden Aufgaben naturgemäß zurücktreten. Während die Zahl der Wohnungsumbauten, deren Förderung die ersten Reichsmaßnahmen galten, im Jahre 1932 nur 28 000 betrug, stieg sie im Jahre 1933 auf 69 000 und im Jahre 1934 auf 129 000 an. An neuen Wohnungen wurden im Jahre 1932 rund 131 000 gebaut, 1934 rund 190 000 und im vergangenen Jahre annähernd 220 000. Schon im Jahre 1933 war ein Bedarf von rund 1 Million Wohnungen vorhanden, der sich trotz der Regierungsmaßnahmen infolge der starken Zunahme der Eheschließungen nicht verringerte, sondern sogar noch vergrößerte. Die Aufgabe auf dem Gebiet des Wohnungswesens ist daher durch die Notwendigkeit der Schaffung von mehr als 1 Million neuer Wohnungen in den nächsten Jahren gekennzeichnet.

Aus kleinsten Anfängen ist die Leipziger Baumesse binnen weniger Jahre nach dem Weltkrieg die Plattform geworden, auf der die Aussteller zum Zwecke des Verkaufs ihre Erzeugnisse, Maschinen und Apparate zur Schau stellen. Darüber hinaus bietet die Messe gute Gelegenheit, die neuesten Fortschritte und Forschungsergebnisse der Wissenschaft in Verbindung mit der Auswertung durch die Bauindustrie als Schau der technischen Bauwirtschaft kennenzulernen, so daß auch der technische Sachverständige, selbst wenn er nicht Kaufender ist, stets neue Anregungen, Kenntnisse und Belehrungen in gedrängter und übersichtlicher Form erhält. Die Möglichkeit des einwandfreien Vergleichs und des Meinungsaustausches, den die Messe bietet, gibt dem Fachmann innerhalb der Fülle der zur Schau gestellten Gegenstände eine einizigartige Gelegenheit der Belehrung.

Es sei, um ein Beispiel anzuführen, nur auf die große Anzahl der angebotenen Baustoffe mit nur geringen Unterschieden und der damit zusammenhängenden schweren Übersichtlichkeit und Feststellung der besten Baustoffe hingewiesen. Der Wohnungsbau kann in dem eingangs gekennzeichneten Umfang und Zeitraum nur bewältigt werden, wenn die Baustoffe mit äußerster Sparsamkeit ausgewählt werden. Hier die richtige Entscheidung zu treffen, gibt die Leipziger Baumesse die beste Gelegenheit und vermittelt dem Interessenten einen guten Überblick über die einzelnen Gebiete des Bauwesens, die in ihrer Vielzahl nur kurz angeführt werden können: Mauersteine, Klinker, Leicht- und Hohlziegel, Dachziegel, Dachpappen, Zement, Leichtbauplatten, Isolierbauplatten, Bimsbaustoffe, Asbestzement, Edelputz, Baukeramik, Straßenbaustoffe, Marmor, Travertin, Naturstein, Bauglas, Holz, Sperrholz, Furniere, Türen, Fenster, Baubeschläge, Metalldächer, Gerüstbau, Verdunklungsanlagen, Öfen und Herde, Gasgeräte, elektrische Geräte, sanitäre Einrichtungen, Wasch- und Badeeinrichtungen, Zentralheizungen, Lüftungsanlagen, Fußbodenbeläge, Wandbekleidungen, Feuerschutz, Luftschutz usw. Die eingehende wissenschaftliche Durchdringung des Bauwesens in den letzten Jahren hat weitgehende Fortschritte für die Praxis gezeitigt und zu interessanten Lösungen auf den einzelnen Gebieten der Bautechnik geführt, die in den Hallen 18, 19 und 20, auf einem großen Freigelände und in der Halle Stahlbau auf dem Ausstellungsgelände der Leipziger Messe gezeigt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf der bevorstehenden Leipziger Baumesse — 30. August bis 3. September — den beiden großen Hauptaufgaben des Wohnungs- und Siedlungsbaues gewidmet: einmal dem Bau der Kleinsiedlungen (Heimstättensiedlung), und zum anderen der Förderung des Volkswohnungsbaues. Aus diesem Grunde waren auf der Frühjahrsmesse 1936 auf Veranlassung des Sächsischen Wirtschafts-Ministeriums zwei Musteranlagen für Volkswohnungen und Kleinsiedlungen auf dem Freigelände der Baumesse erstellt. Die Absicht war, durch die beiden Musteranlagen der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, daß die Durchführung von Kleinsiedlungen und Volkswohnungen mit bescheidenen Geldmitteln möglich ist. Diese Musteranlagen können auf der bevorstehenden Herbstmesse unter sachkundiger Führung besichtigt werden. Die Sonderschau „Aus dem deutschen Siedlungswerk", der die Halle 18 des Ausstellungsgeländes zur Verfügung steht, zeigt Ausschnitte aus der Bekämpfung der Wohnungsnot aus allen deutschen Gauen in den Jahren von 1918 bis 1936.

Im Rahmen der Herbstbaumesse wird in diesem Jahr vom Deutschen Werkbund im Auftrage der Reichskammer der bildenden Künste eine Ausstellung „Kunst und Kunsthandwerk" durchgeführt. Den Anlaß zu dieser Ausstellung gab die Forderung des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels, bei allen Bauaufträgen einen angemessenen Betrag der Bausumme für die künstlerische und kunsthandwerkliche Ausstattung der Bauten zu verwenden. Die Ausstellung bezweckt, Möglichkeiten für die Anwendung künstlerischer und kunsthandwerklicher Leistungen beim Bau aufzuzeigen, und soll Anregungen geben, die für jeden Einzelfall in der Praxis eine besondere Lösung verlangen. Die gezeigten Beispiele verkörpern die Gesinnung und den Geist, in dem heute dem deutschen Künstler und Kunsthandwerker Aufgaben für seine Mitwirkung an der Ausgestaltung des Baues erwachsen und werden von der Gemeinschaftsarbeit der am Bau beteiligten Architekten, Bildhauer, Maler und Kunsthandwerker ein eindrucksvolles Bild geben.

Polnisch-französisches Agrarabkommen.

Am 21 J. M. ist in Paris zwischen Frankreich und Polen ein Agrarabkommen unterzeichnet worden, das einen Teil des kommenden Handelsvertrages darstellt. Auf Grund dieses Abkommens gewähren sich beide Staaten die Garantie einer Erhöhung des Austausches von landwirtschaftlichen Produkten. Es sind Zusatzkontingente und Zollermäßigungen vorgesehen.

Erhöhung des Scheidemünzenumlaufes in Polen. Der Umlauf an Silber-, Nickel- und Bronzemünzen ist am 10. Juli d. J. in Polen auf 470 Millionen Zloty festgelegt worden, die bisherige Höchstgrenze dieses Scheidemünzenumlaufes betrug 426 Millionen Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 22. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf Belgien 89,35, 89,53 — 89,17, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien 72,55, 72,70 — 72.40, Holland 360,00, 360,72 — 359,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,94 — 118,36, **London** 26,58, 26,65 — 26,51, Newyork —,—, 5.30 — 5,27½, Oslo —,—, 133,83 — 133,17, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21.91, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,00, 137,33 — 136,67, **Schweiz** 173,00, 173,34 — 172,66, Helsingfors —,— 11,75 — 11,69, Wien —.—, 99.20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,70.

Berlin, 22. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,481—2,485, London 12,465—12,495, Holland —,—, Norwegen 62,65 bis 62,77, Schweden 64,27—64,39, Belgien 41,93—42,01, Italien 19,53 bis 9,57, Frankreich 16,425—16,465, Schweiz 81,14—81,30, Prag 10,285 bis 10,305, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zl., dto. kleine 5,25½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,50 Zl., 100 Schweizer Frank 172,50 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 140,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,80 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,00 Zl., Belgisch Belgas 89,10 Zl., ital. Lire 33,00 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 13. bis 19. Juli 1936 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	19,50	13,47	15,87½	15,46
Bromberg	19,31	13,69½	—	15,25
Posen	19,08	12,93	—	15,12½
Lublin	19,92	12,06	—	12,87½
Rowno	17,62½	10,50	—	11,75
Wilna	18,25	12,82	—	13,75
Kattowitz	19,83	13,84	—	15,18
Krakau	19.67	13,10	—	14,43½
Lemberg	18.50	11,50	—	12,56
Auslandsmärkte:				
Berlin	46,64	38,80	—	—
Hamburg	21,69	11,88	—	12,42
Paris	—	—	—	—
Prag	40,96	32,48	31,79	28,82
Brünn	38,76	30,51	30,91	27,72
Danzig	—	15,59	—	16,00
Wien	34,58	25,43½	—	26.12½
Liverpol	19,55	—	—	18,01
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	23,20	14,80	21,37	20,89
Buenos Aires	18,62	—	—	—

Bemerkung: Die Preise sind in Berlin zum Kurse von 2,12 umgerechnet.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	19.25—19.50	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	12.00—12.25	gelbe Lupinen	15.75—16.75
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	13.00—13.50
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	14.75—15.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	14.75—15.00	Inkernatklee	25.00—30.00
Standardhafer	14.25—14.50	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl 10-30%	21.75—22.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	21.25—21.50	Senf	32.00—34.00
" 0-65%	20.25—20.75	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	15.00—16.00	Folgererbsen	20.00—22.00
Rogg.-Nachm. 65%	13.50—14.50	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl IA 0-20%	32.50—34.25	Peluschken	—.—
" A 0-45%	31.75—32.25	Wicken	—.—
" B 0-55%	30.75—31.25	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	30.25—30.75	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	29.25—29.75	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" IIA 20-55%	28.50—29.00	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	28.00—28.50	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	25.50—26.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	21.25—21.75	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	19.75—20.25	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" IIIA 65-70%	17.75—18.25	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	15.75—16.25	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	9.00—9.50	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.75	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50	Leinkuchen	15.25—15.50
Gerstenkleie	9.50—10.75	Rapskuchen	13.00—13.25
Winterraps	29.50—30.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2343,79 to, davon 1345 to Roggen, 67,5 to Weizen, 565 to Gerste, — to Hafer.

Warschau, 22. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20,00—20,50, Sammelweizen 19,50—20,00, Roggen I 13,50—13,75, Roggen II —.—, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,50—15,00, Braugerste 15,75—16,00, Mahlgerste 15,50—15,75, Grützgerste 15,00—15,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 19,00—20,00, Peluschken 19,00—20,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 10,50—11,00, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Winterraps 31,50—32,50, Winterrübsen —.—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.—, Weizenmehl I A 0-20% 34,50—36,50, A 0-45% 32,50—34,50, B 0-55% 31,50—32,50, B 0-60% 30,50—31,50, D 0-65% 29,50—30,50, II A 20-55% 28,50—29,50, C 20-65% 26,50—28,50, D 45-65% 23,50—24,50, F 55-65% 22,50—23,50, G 60-65% 21,50—22,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 24,00—25,00, Roggenmehl I 0-50% 24,00—25,00, 0-65% 23,00—24,00, II 50-65% 18,50—19,00, Roggenschrotmehl 0-95% 18,50—19,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 14,00—14,50, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,50 bis 16,00, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 1024 to, davon 350 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	200 to	13.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	15 to	13.65	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	15 to	13.75	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	15 to	15.00	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	15 to	9.15	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	13.00—13.25	Weizenkleie, grob	9.50—10.00
Standardweizen	19.50—19.75	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	—.—	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	—.—	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	15.25—15.50	Senf	—.—
Hafer	14.75—15.25	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	19.00—22.00
" über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	18.00—20.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	33.50—35.50	blaue Lupinen	12.50—13.00
Weizenm. IA 0-45%	32.50—33.50	gelbe Lupinen	14.50—15.50
" IB 0-55%	31.75—32.75	Gelbklee, enthülst	—.—
" IC 0-60%	31.00—32.00	Weißklee	—.—
" ID 0-65%	30.00—31.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" IIA 20-55%	28.00—29.00	Rotklee, unger.	—.—
" IIB 20-65%	27.50—28.50	Rotklee, gereinigt	—.—
" IIC 45-55%	26.50—27.50	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" IID 45-65%	25.75—26.75	engl. Raygras	—.—
" IIE 55-60%	24.50—25.50	Kartoffelflocken	13.50—14.25
" IIF 55-65%	21.50—22.00	Leinkuchen	16.00—16.50
" IIG 60-65%	20.50—21.00	Rapskuchen	13.50—14.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	23.50—24.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.00—17.00
Roggenkleie	9.50—10.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	9.50—9.75	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Gersten, Hafer, Roggenmehl ruhig, Weizen und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	447 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	135 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	9 to
a) Einheitsgerste	50 to	blauer Mohn	— to	Rotklee	— to
b) Winter-	15 to	Senf	12 to	Wicken	— to
c) Sammel-	60 to	Gerstenkleie	15 to	Baumkernkuch.	— to
Roggenmehl	28 to	Seradella	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Weizenmehl	104 to	Trockenschnitzel	— to	Buchweizen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Blaue Lupin.	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	15 to	gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	58 to	Rapskuchen	— to	Rübsen	— to
Roggenkleie	70 to	Leinkuchen	to	Maiskleie	— to
Weizenkleie	30 to	Soyaschrot	— to		

Gesamtangebot 1335 to.